Z c
3469

Parentatio militaris

Leich vnd Begengnißpredigt/

Bey dem Begrebnis

DEs Edlen vnnd Be-

strengen Herrns Anshelmi von

Leiptzig auff Wesenick/ Weiland Röm. Keys. Maj. vnterm Althanischen Regiment Hauptmans vber ein Fendlein hochteutsches Fußvolcks/ etc. Welcher in newlicher Belagerung der Königlichen Vngrischen Heuptstadt Ofen/ kurtz vor dem Sturm/ in recognoscirung der beschossenen Pressa/ mit einer Kugel aus einem Janitschar Rohr/ den 22. Octob. des verflossenen 1602. Jahrs erschossen/ plötzlich am selben Ort seinen Geist auffgeben/ vnnd mit einem ritterlichen seligem Ende vnd gewündschten Raiß zu seinem obersten Feldherren JEsu Christo/ das mühsame Feldlager dieses elenden Lebens gesegnet

hat:

Gehalten in der Euangelischen Kirchen bey S. Jacob zu Raabs in Oesterreich vnter der Ens/ Stylo nouo den 2. Martij/ Anno Christi 1603.

Durch

M. CASPARVM VOLGNADEN
Iun. Eilenburgo-Misnicum Puchaimischen
Hoffpredigern daselbst.

Leiptzig/

Gedruckt durch Abraham Lamberg.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Dem Edlen / Be-

strengen vnd Ehrnuesten Wolffen

von Leiptzig dem Eltern auff Wesenick / Chur-
fürstl. Sächsischen obristen Forst-
meistern /

Auch desselben eltisten Sohne /

Dem Edlen / Bestren-

gen vnnd Ehrnuehsten Heinrichen von

Leiptzig auff Wesenick / Churfürstl. Sächsischen Heupt-
man zu Torgaw vnd Liebenwerda / etc. Meinen groß-
günstigen Junckern vnd mechtigen
Beförderern.

Gnad vnnd Fried in Christo Jesu vn-
serm Heiland.

EDle / Bestrenge vnd Ehrneste Junckern / geneigte vnd grossgünstige Beförderer. Der hocherleuchte / mit dem Geist GOttes ausgerüstete / streitbare Weldt vnd König des auserwehlten Volcks Israels David / welcher allenthalben mit Feinden vmbringet war / betet gar inbrünstig im 3. Ps: Ich fürchte mich nit für viel hü- Psalm. 3.

dert tausenden/ die sich vmbher wider mich legen: Auff DErr vnd hilff mir mein Gott. Mit welchen wortē/ er vnsern heutigē Kriegsleuten/ so sich wider den allgemeinen Erbfeind Christliches Namens gebrauchen lassen/ gleichsam eine formulam precationis vnd Muster eines teglichen Gebets oder Anruffung fürschreibet/ vnd daneben erinnert/ wessen sie sich in jhrem Stand verhalten sollen/ nemlich/ sie sollen sich als Christliche Soldaten/ für der vnzehlichen Menge der Türcken nicht entsetzen/ sondern jhnen manlich vnd vnuerzagt begegnen/ es mit Gott frisch hinein wagen/ vnd vngeacht jres kleinen Deuffleins/ wie eine Maur stehen/ wann es gleich mit Sebeln/ Copien/ Pflitzschpfeilen/ Ketten vnnd Kugeln/ auff sie schlosset vnnd schneiet. Wie ist es aber müglich/ daß man sich vor einer solchen Gewalt nicht fürchten vnnd kleinmütig werden solte? Wir müssen von hertzen ruffen vnd schreiē: Exurge Domine & saluum me fac. Auff DErr vñ hilff mir mein Gott. Der mus zweierley bey vns in solcher Nothbedrangnis vnd euersten Gefehrligkeit wircken.

1. Erstlich mus er als ein billiger Recher auffstehen/ Krafft vnd Sterck verleihen/ vnd entweder sich durch seine blosse Allmacht mit Schrecken/ wider den Anlauff der Feinde/ erzeigen/ oder durch Mittel/ daß er bisweilen die lieben Engel vns zu Rott vnd Spiessgesellen zuordnet/ oder ein Strategema, bequemen Vortheil vnd listigen Anschlag weiset. Also hat er sich auffgemachet mit Josua wider die Amaleckiter/ wider die beyde Stedte

Jericho vnd Ai / vnnd viel mechtige Könige der Heyden: mit Gideon wider die Midianiter: Mit Simson wider die Philister: mit David wider mancherley Feinde: Mit Diskia wider Sennarib / mit Juda Maccabæo wider Gorgiam / Lysiam / Nicanorem vnd Timotheum / mit Constantino Magno wider Maxentium: Mit Theodosio wider Eugenium / vnd was wollen wir viel alte Exempla anziehen / weil wir derselben etliche gar augenscheinlich / in deme noch schwebenden Vngarischen Krieg / selber erfahren haben / die ich hie zuerwehnen vnnötig achte?

Darnach mus Gott helffen / als vnser gnediger Gott / einem jeden in sonderheit / dass er jhme entweder zugleich mit Leib vnnd Seele vnuerletzt / frisch vnd gesund dauon hilfft / oder wenn ja der Leib nach seinem göttlichen Willen herhalten / zerstümmelt / nidergehawen / vnnd erwürget werden mus / Er doch die Seele eines frommen vnd gottseligen Kriegesmanns salvirt / in seinen Schoss nimpt / zu friede vnd ruhe bringet / vnd von allem Vbel gentzlich erlöset / das jhme der gestalt in seinem ordentlichen Beruff ritterlich sterbenden der Todt ein lauter Gewin sein mus / vnd er für Gottes Angesichte ein tewrer Märtyrer ist: Sintemal an jhme vnd allen / die für die Religion vnd Vaterland jhr Blut vergiessen vnnd das Leben lassen / wahr wird: Preciosa mors Sanctorum in conspectu Domini, Der Todt seiner Heiligen ist werth geachtet für dem HErrn. Warumb? Antwortet Bernhardus: Nam finis est laborum, victoriæ consumatio, aditusq; ac

2.

Psalm. 116.

ianua ad vitam & securitatem æternam, das ist/ er ist ein Ende aller Arbeit/ eine Vollziehung des Sieges/ ein Eingang vnd Thür zum Leben vnd ewiger Sicherheit. Dessen Exempel könten aus der Schrifft andern Scribenten vnd newlicher Experientz angezogen werden/ aber ich mus jetzo bey der Person/ vmb welcher willen ich diesen Discurs publicirt, bleiben / Nemlichen / den Edlen vnnd Gestrengen Anszhelmen von Leiptzig auff Wesenick/ Hauptman vber ein Fänlein hochteutscher Knechte/ etc. seligen. Welcher/ wie er sich ritterlich von Jugend auff vnd so fort an / in vielen vnterschiedenen Expeditionen vnd Feldzügen / auch in jüngst verstrichener Belagerung der Königlichen Hauptstadt Ofen bewiesen / vnnd endlich vor angehenden Sturm / auff der beschossenen Pressa/ plötzlich/ doch seliglich/ seinen Geist auffgeben müssen/ das jhn freylich nun der HERR Sebaoth saluirt vnd durch die enge Lücken des Todes / in die frieden vnd freudenreiche Heuptstadt des ewigen Lebens auffgenommen hat/ wird der Christliche Leser aus folgender Predigt / vnd Elogio funebri, gnugsam verstehen. Ob aber etliche Mißgünstige diese meine wolgemeinte Arbeit calumniren/ durch die Hechel ziehen/ vnd fürgeben möchten / ich wolte meine Kriegsleute gar zu heilig machen/ So lasse ich mich doch solches nicht anfechten / dann ich vermein, daß ich meinem Gewissen ein Genügen gethan / vnd der Warheit (für der ich nit fürüber gekunt) Zeugnis gegeben habe. Tröste mich auch/ das ich nicht aus ostentation / Fürwitz vnd

Ehrgeitz diese einfeltige Predigt an Tag geben/ sondern von vielen hohes vnd nidriges Standes ehrlichen Kriegsleuten/ deswegen zum offtern ersucht vnd angelanget worden bin. Wann dann Edle/Gestrenge vnd Ehrnueste Junckern/geneigte Beförderer / auch E. E. G. G. die edition an mich begehret/ hab ich mich derselben in die lenge nicht weigern/vnd so viel ich meinem studiren abbrechen können/ schrifftlich verfassen wollen. Die sol vnd weis ich nun niemands anders zuzuschreiben/ als E. E. G. G. aus schüldiger Danckbarkeit für die erzeigten Wolthaten vñ Freundschafft/ die ich nicht allein von dem Herrn Kriegshauptman seligen/ E. E. G. G. geliebten Sohn vnnd Brüdern / bey seines Lebenszeiten genossen / sondern auch die ich draussen (als ich meinen lieben Vater M. Casparn Volgnaden Seniorn / Pfarrherrn zu Dobersitz vor einem Jahr besuchet) bey E. E. G. G. gar willferig vnnd vberflüssig befunden: Mit angehengter demütigster Bitte/ sie wolte diese/ wiewol trawrige dedication/ von mir jrem allzeit geflissenen Clienten/günstiglich auffnemen/ vnd (wie ich gentzlich verhoff) stets meine trewe Patronen vnd Beförderer sein/das wenn ich etwa künfftig vmb Euangelischer Bekentnis willẽ von den rasenden Romanisten (die mir vnd meinen benachbartẽ Collegis, vñ im Weinberg Christi Mitarbeitern grimmiglich nachstellen) angefochten/ aus diesen Landẽ verjagt vnd ins exilium vertriebẽ würde/ ich alsdañ nechst Gott/ einẽ tröstlichen Recurs vnd Zuflucht zu E. E. G. G. haben könne. Thue

hiemit

hiemit dieselben zu sampt allen den jhrigen vnd der gantzen Adelichen Freundschafft dem allmechtigen Gott / in seinen Väterlichen Schutz befehlen. Datum Naabs in Oesterreich vnter der Ens / am Tage Georgij / welcher Stylo nouo der 24. April ist / Anno Christi 1603.

E. E. G. G.

Dienstwilliger

M. Caspar Volgnadt Iunior, Puchaimischer Hoffprediger daselbsten.

Eingang vor der Predigt.

WIR lesen 2. Sam. 1. da dem Königlichen Propheten Dauid die trawrige newe Zeitung / wie sein bester vnd vertrawtester Freund Jonathan in einer vnglücklichen Schlacht wider die Philister / so er zuuor offt mit GOttes hülff Ritterlich vnd Mannlich bestanden / vmbkommen / gebracht worden / daß er vor inniglicher Betrübnis seine Kleider zerrissen / mit allen den seinigen / vber solchem erbermlichen Fall leide getragen / geweinet / vnd gar ein sehnliches Klagliedt componirt / gedichtet vnd gesungen. In welchem er vnter andern meldet: Quomodo ceciderunt fortes in prælio? Ionathas in excelsis tuis occisus est. Wie sind die Helden so gefallen im Streit? Jonathan ist auff deinen Höhen erschlagen. Eben also / da die klegliche Post erschollen / wie der Edle vnd Gestrenge Herr Anßhelm von Leiptzig auff Wesenick / weiland Röm. Keys. Maj. vnterm Althamischen Regiment Hauptman vber ein Fänlein hochteutsches Fußvolcks / in newlicher gefehrlichen Belagerung der Königlichen Heuptstadt vnd Festung Ofen vor angehendem Sturm in recognoscirung der beschossenen Pressa mit einer Kugel aus einem Janitschär Rohr / seines Zeichens durch den Halß geschossen worden / daß er plötzlich auff derselben Stelle / seinen Geist auffgeben müssen / vnd man hernach den todten Leichnam hieher geführt / ist mir / mit Warheit zu bekennen / zu Gemüt gewesen / daß ich jhn als einen trewen Liebhaber Göttliches Worts vnd dessen Diener / ja mein gewesenes Beichtkind / billich mit vielen gutherzigen Leuten beweinen / vnd seinen geschwinden vnzeitigen abgang /

so offt ich an jhn gedacht / biß anhero beseufftzen müssen. Welches inbrünstiges Mitleiden vnnd Schmertzen jetzo bey angestaltem Conduct, vnd in dem ich des erwehnten frommen vnnd Gottseligen Hauptmans Todtenpaar vor diesen meinen Augen sihe / erneuert wird / daß ich mich der bittern Zehren schwerlich enthalten kan / vnnd gleichsam die erzehlte Wort des lieben Dauids widerholen / subsumiren vnnd hier anziehen mus: Quomodo ceciderunt fortes in prælio? Anshelmus in excelsis tuis occisus est, Ach wie sind die Helden im Sturm darnider gelegen? O Ofen / der ehrliche Hauptman Leiptzig ist auff deinen Höhen erwürget worden. Vnd gewißlich / wann ich betrachte sein dapfferes / Adeliches vnd Heroisches Gemüt / seinen stillen vnd sittsamen Wandel / seine Zucht / Tugend vnnd Erbarkeit / damit er jhme jederman hohes vnnd nidriges Standes obligiret / fürnemlich den Wolgebornen Herrn / Herrn Georgen Ehrenreich / Herrn von Puchaimb / Freyherrn zu Raabs vnd Krumpach / Erbtruchsassen in Oesterreich / Fürstlich. Durchl. Ertzhertzogen Matthiæ / etc. Mundschencken / auch Röm. Keys. May. vnd einer löblichen Landschafft in Oesterreich vnter der Ens bestelten obristen Leutenambt / etc. Meinem gnedigen Herrn / daß er die affection vnd Zuneigung / so er bey lebenszeiten zu jhme getragen / nach seinem zeitlichen doch seligen Abschied / nicht vntergehen lassen / sondern festiglich behalten / vnd mit gnediger Vergünstigung eines gewündschten Ruhebettleins in dieser Kirchen / vnd andern löblichen indicijs wircklich bewiesen / kan mich / sag ich / dieser außbündige ehrliche Rittersman nit gnugsam dauren. Mache mir auch keinen Zweiffel / es werden neben mir sonst noch viel andere mehr in dieser frequentz verhanden sein / welchen gegenwertiges Spectackel vnd meine gehabte Reden zu her-

tzen gehen/ vnd vielleicht das Wasser aus den Augen dringen werde. Aber wie dem allen: Sicut Domino placuit, ita factum est, **Wie es Gott dem HERRN gefallen hat/ also ists geschehen.** Derowegen wir in solchem vnserm luctu vnd Kümmernis/ gebürliche Christliche Maß halten/ der Sachen / wie die Heyden / die keine Hoffnung haben/ nicht zu viel thun / sondern vnsern Recurs zur H. Schrifft nemen sollen. Damit aber wir hieraus in vorstehender stunde etwas nützliches proponirn / anhören vnd lernen mögen: wollen wir den Vater aller Gnaden vnnd Barmhertzigkeit/ im Namen seines geliebten Sohns Jesu Christi / vmb kreffitige Erleuchtung des heiligen Geistes anruffen/ mit einander nider knien/ vnd ein gleubiges Vater vnser / mit Hertz vnd Munde sprechen/ etc.

TEXTVS.

2. Timoth. 4.

Ich hab einen guten Kampff gekempfft/ Ich hab den Lauff vollendet / Ich hab Glauben gehalten. Hinfort ist mir beygelegt die Kron der Gerechtigkeit/ welche mir der HErr an jenem Tage/ der gerechte Richter geben wird/ Nicht mir aber alleine / sondern auch allen/ die seine Erscheinung lieb haben.

Außlegung.

ES möchte sich jemand verwundern/ Warumb ich verlesenen Text zum Themate angefangener Leichpredigt eines Krieges-mannes erkorn / do sich doch derselbe der eigentlichen accommodation nach viel mehr auff einen Pfarrherrn oder Prediger gereumet hette? Sintemal denselben führet S. Paulus als ein hocherleuchter Doctor / der seine Theologiam droben im dritten Himmel studiret / vnd werther Apostel / nicht durch Menschen / sondern durch Jesum Christum selber immediate erwecket / Nach dem er nun etliche Jahr den gecreutzigten JEsum vnter Jüden vnd Heyden trewlich gepredigt / endlich gen Rom geführt / vnd in harte Gefengnis gelegt worden. Darinnen / ob er schon sich alle Augenblick seines Lebens vorzeihen müssen / Er gleichwol viel herrlicher Missiuen zur Christlichen Auffmunterung vnd Sterckung im Glauben an etliche Gemeinen gestellet / vnnd auch an seinen fleissigen Discipel den jungen Bischoff Timotheum zwo Episteln heraus verschicket. In welcher andern am vierdten vnd letzten Capitel / er wie ein lieblicher Schwan / jhme selber ein Sterbliedlein singet: Er werde schon geopffert vnd die Zeit seines Abscheidens sey vorhanden / das ist / er werde in kürtzen vmb der Euangelischen Bekentnis willen dem Hencker zu theil / vnd schmehlich hingerichtet werden / mit artiger erzehlung / was er in seinem Ministerio gethan / wie er vnuerdrossentlich für die wahre Religion gestritten / vnd das vorgesetzte Ziel / mit Ehren vnd gutem Gewissen erlanget / Ja was für belohnung er von dem obersten Ertzhirten Jesu Christo empfangen werde. Daß also diß Sprüchlein besser auff eines frommen

Predigers Abgang vnd parentation zu accommodiren were. Darauff antworte ich kürtzlich/ Es sey wol/ wie eingewendet worden/nicht ohne/ vnd von mir vielfeltig ponderirt worden. Aber weil der Apostel seiner fürtrefflichen oratorischen Beredtsamkeit nach seinen seligen Beruff als einen Streit oder Kampff entwürffet/ vnd sich als einen geistlichen Ritter preiset/ Ja Gott der heilige Geist sonst gar sehr in der Schrifft die mysteria vnd Geheimnis des Reichs GOttes/ durch Gleichnis vom Kriege vnd darzu gehörigen Sachen genommen/ zuentdecken pfleget: Habe ich angehörte Wort die heutiges Tages vnsern Soldaten vnnd allen Christgleubigen Menschen geistliches vnd weltliches Standes zubetrachten sein/ hieher gebrauchen wollen/ der hoffnung es werde bey dieser ansehenlichen Versamlung durch innerliche Wirckung des heiligen Geistes ohne Nutz vnd Frucht nicht abgehen. Demnach ich ohne fernere vmbschweiff zur proposition schreiten/ vnd in folgenden zweyen Pünctlein reden wil.

1. Wie ein Christlicher Kriegsman/ der sich vnter das hochgelobte Creutz vnd Blutfähnlein des Edlen Hertzogen des Lebens Jesu Christi gestellet/ er versire gleich darneben im eusserlichen rechtmessigen Kriege/ oder in einem andern vitæ genere, sich hier verhalten solle/ damit er für Gott vnd der Welt/ einen ehrlichen Namen gewinnen/ mit sich ins Grab nemen/ vnd ein rühmliches vnsterbliches Gedechtnis hinder sich verlassen möge.

2. Was für ein köstliches Brabæum, Belohnung vnd herrliche Begnadung jhme darfür deputirt/ vnd dermal eins dort in vollige possess solle geliefert werden.

O du vnüberwindlicher Emanuel/ vnser einiger allerbester Feldherr/ Krieges vnd Siegesfürst/ Christe Jesu/ der du hie dein außerwehltes Panier vns zum Trost auffgesteckt/

dasselbe deinen Feinden zum Trotz frölich fliegen lessest/noch gewaltig mitten vnter jhnen herrschest / vnnd sie zum Schemel deiner Füsse leichtlich legen kanst/ Ja mich Vnwirdigen zu einem Officirer / allen deinen warhafftigen trewen Soldaten mit freudiger Zusprechung vnnd Ermahnung wider die grausame bedrangknis der Feind ein hertz zu machen / verordnet hast: Ich ruffe dich inbrünstiglich an / du wollest mich in jetziger Stundt vnd fortan / wenn / wie vnd wo du meiner schlechten Dienste gebrauchen wirst / mit dem Spiritu principali vnnd freudigen Geist der stercke / Weißheit vnd Verstandes armiren vnd ausrüsten / daß ich diesen meinen lieben Zuhörern / darunter jhr viel künfftig wider deinen vnd vnsern abgesagten Erb vnd Ertzfeind / deinem H. Namen zu ehren / vnd der angefochtenen Christenheit zu Schutz / außziehen werden / heilsame Anleitung geben könne / wie sie nach eines jeden Standes erforderung an Leib vnnd Seel ritterlich streiten / jhren vorgesatzten Lauff ohn beschwert oder schewung der geringsten Gefahr mit gutem Gewissen vollbringen / obliegen / vnd endlich nach jhrer jrrdischen Abdanckung das rechte vnuerwelckliche Krantzlein vñ himlischen jmmerwehrenden Preiß von dir selber erlangen vnd daruon tragen mögen / vmb deines / in der harten Passionschlacht für vns arme Sünder vergossenen blutigen Schweisses / H. fünff Wunden / vnnd theuren / ja seligmachenden Todes willen / Amen.

I.

BElangende das erste / rühmet Paulus seine trewe Ritterdienste / die er dem HErrn Christo nun 36. Jar mit vnableßlicher Arbeit geleistet vnd wil vns allesampt in seine Fußstapffen zu treten / locken / in dem er vns hier gleichsam den Artickelsbrieff fürliesset / worauff vnsere

Instruction vnd Bestallung/ ja gantze geistliche Kriegswesen in dieser Welt beruhe/ nemlich in dreyen vnterschiedenen einnerleibten Puncten.

Erstlich in boni certaminis decertatione, Wir sollen vns jmmerdar im freyen Felde / wie wackere / lustige vnnd zu treffen begierige Soldaten finden lassen/ es frisch hinan wagen/ fechten / vnd den Feinden in Haaren liegen. Ich / sagt Er / **hab einen guten Kampff gekempffet.** Nun redet Paulus für seine Person / nit von einem leiblichen Kampff / wie etwan damals bey den Römern gebreuchlich/ daß jhr etliche vmb Leib vnd Leben / zu Roß oder zu Fuß gefochten/oder daß Christen den wilden Thieren fürgeworffen/ wider dieselben haben streiten müssen. Es ist zwar nicht ohne/ daß er zur Zeit in Gefehrligkeit vnter den wilden Thieren gewesen / aber doch durch GOttes Gnade erhalten worden. Nein / das ist Pauli Meynung nicht / sondern er verstehet den geistlichen Kampff/ den er/ wie noch alle Lehrer/ die Zeit seines Predigampts vber/ außgestanden / wider die halßstarrigen Jüden/ wider die Abgöttischen Heyden/ falschen Brüder/ vnd mancherley Ketzer/ die jhme widersprochen/ mit denen hat er jmmerdar müssen zu Felde liegen/ die seligmachende Religion verfechten / vnnd die einreissenden Laster seiner Zuhörer ausrotten/ja sein eigen Fleisch vnd Blut zehmen/vñ des Sathans vielfeltige anfechtungen widerpart halten. Derer hat er sich durch Gottes gnad ritterlich erwehret/daß sie jn nicht haben vberweltigen können. Dieses hat nun der heilige Geist durch den Apostel auffzeichnen lassen / vnnd den gantzen Beruff vnnd Wandel S. Pauli einem Kriege vergleichen / anzuzeigen / daß der Kriegsstandt an jhme selber nicht verwerfflich / sondern / wenn man sich ordentlich darzu gebrauchen lesset / bey GOTT viel gilt /

1.

2. Cor. 10.

Vsus. 1.

also auch daß er vnser gantzes Christenthumb vnd zur Seligkeit gehörige Sachen einem Kampff vergleichen thut. Inmassen der HErr Christus / der den Willen des Vaters am
Matth. 8. besten gewust / den Heuptman zu Capernaum einen Kriegsman bleiben / vnd doch zu gleich für einen außbündigen Christen passiren lesset / ja seinen Heroischen Glauben höchlich preiset / vnd damals allen Israeliten weit vorzeuhet / Luc. 3.
Luc. 3. kommen die Landsknecht zu Johanne dem Teuffer an den Jordan vnnd fragen: Was sollen wir thun? Wenn Johannes an jhrem Beruff als einem Gottlosen Wesen ein Mißfallen gehabt / hette er nicht füruber gekundt / Er hette heraus fahren vnd sagen müssen: Jhr müsset ewre Gewehr ablegen vnd den Soldaten an die Wand hencken / sonst könt jhr nicht selig werden. Das thut er aber nicht / sondern antwortet: Thut niemands Gewalt noch Vnrecht / vnd lasset euch begnügt an ewrem Sold. Dieweil er jnen dann den Soldt nicht abspricht / folget / daß er jhnen auch das Ampt / vmb welches willen der Soldt geliefert ward / concediret. Drumb ists ein grober Jrrthumb des widerteufferischen Schwarmgeistes / der sich vnterstehet / die Gewissen zuuerwirren / vnd auffzuheben den Standt / welchen GOtt jederzeit permittiret vnd gestattet: Sintemal Kriegen / wo man gebürliche / rechtmessige Vrsachen hat / wie zu dem jetzigen nötigen Defensionkrieg / so Röm. Keyf. May. nun in die zehen Jahr continuiret / nicht vnchristlich / sondern eine rechtmessige zugelassene Expedition ist / wenn wir nur zu förderst auff den warhafftigen finem desselben trachteten. Abraham der Vater aller Glaubigen hat wider die Könige
Gen. 14. der Heyden Kriege geführet. Deßgleichen Josua der Fürst des Volcks Gottes: Dauid ein Mann nach dem Wundsch des HERRN war auch ein streitbarer Heldt vnd viel

andere heilige Könige vnd Männer Gottes mehr. Darneben wil Paulus fromme Soldaten vnd einen jeden Christen mit seinem Exempel auffmuntern zur Dapfferkeit/ daß weil vnser Leben ist perpetua militia, wie Job saget: Mus nicht der Mensch jmmerdar im Streit sein/vnd der Poet: 2. Job. 14.

Nunquam bella piis, nunquam certamina desunt,
Et cum quo certet, mens pia semper habet.

Den Frommen es auff dieser Welt/
An Streit vnd Creutz nimmermehr fehlt/
Ein Gottsfürchtiger find allzeit/
Mit denen er liget im Streit.

Wir vns eine gute Ritterschafft zu vben befleissigen / bey zeiten darzu bereiten vnnd mit rechten Waffen GOttes außrüsten. Welche vns S. Paulus/als ein erfahrner Capitan vnd Zeugmeister des HErren Christi weiset vnd gleichsam in die Hand giebet: Ergreiffet den Darnisch Gottes/auff daß jr/weñ das böse Stündlein kömmet/ köndt Widerstand thun/ vnd alles wol außrichten. Solche Geistliche armatur, theilet er in drey classes. Ephes. 6. Arma.

1. Etliche sind tegumenta, damit man sich bedecket/ als Pantzer/der Krebs ist die Gerechtigkeit Jesu Christi/ darüber die Kirche vnnd ein jegliches glaubiges Hertz frolocket/ Ich frewe mich in dem HErren/ vnd meine Seele ist frölich in meinem GOtt. Denn er hat mich angezogen mit den Kleidern des Heils/ vnnd mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidet. Das breite Gürtel ist Warheit/ oder das gründliche Erkentnis Gottes. 1. Esai. 61.

Die Stieffeln oder Schu an den Füssen bedeuten offentliches Bekentnis des Euangelij.

2. Etliche sind munimenta, damit man sich bewahret/ als das Schild ist der Glaub / vnd der Helm ist die Hoffnung des ewigen Lebens.

3. Etliche sind tela hosti nocentia, darmit man dem Feinde Abbruch thun kan/ als mit dem Schwert des Worts Gottes vnd starcken Spieß des lieben Gebets / welches biß anhero vnsere beste Hellepärten gewesen/ damit wir dem Türcken die Spitze geboten / vnnd vielmals zu rücke geschlagen haben: Zumal weil vnser ergster Hauptfeind/ der solche Barbarische Menge wider vns extimuliret / nicht Fleisch oder Blut/ sondern vnsichtbar ist/vnd in Finsternis mit den bösen Geistern vnterm Himmel in Lüfften herrschet/ja vmbher gehet wie ein brüllender vnd reissender Löw / Wider den sollen wir vns vor allen dingen mit erzehlten himlischen Gewehren außstaffieren / wo anders die eusserliche Krieges præparation vnnd leiblichen Waffen wider den sichtbarn Erbfeind nützlich sein/ vnd durchschmeissen sollen.

Hostes.

1. Ephes. 6. 1. Pet. 5. Darnach tragen wir noch einen schedlichen Antagonisten vnd Widersacher im Busem herumb / stehen mit jhme auff/ vnd legen vns mit jhme nieder / Nemlich vnser verderbtes sündhafftiges Fleisch / sampt den bösen Affecten vnnd Begierden / die allzeit gelüsten wider den Geist / wie Paulus klaget: Galat. 5. Rom. 7. Ich weis daß in meinem Fleisch nichts gutes wohnet / Ich armer Mensch/wer wil mich erlösen von dem Leibe dieses Todes. Da heists/ vince teipsum, Brich dir selber ab:

Item:

Vince animos, næuosq; tuos, qui cætera vincis.

Vberwinde dein Gemüth vnd Gebrechen / wenn du andere vberwinden wilt.

Endlich haben wir auff allen Seiten die Welt / so im argen liget / vnd vns bluetdürstiglich nachstellet. Darüber Dauid hin vnd wieder in den Psalmen winselt vnd vmb Rettung schreyet. Hier hette ich amplisimum campum, ein breites vnd weites Feld zu reden von den heimlichen vnd öffentlichen Feinden der Kirchen / die jhren Rachen ohn vnterlaß gegen das kleine Heufflein der Außerwehlten auffsperren vnd vns mit jhren Mordzeenen zermalmen wollen. Darvon wir singen: 3. Johan. 5.

Psalm 124.

Auff vns so zornig ist jhr Sinn /
Wo GOtt hett das zugeben /
Verschlungen hetten sie vns hin /
Mit gantzem Leib vnd Leben /
Wir wern als die ein Flut ersenfft /
Vnd vber die groß Wasser leufft /
Vnd mit Gewalt verschwemmet.

Sonderlich haben wir hie für der Thür / vnnd gleichsam am Hoffzaun den grimmigen Wüterich den Türcken / der vnsere Grentzen mit Sebel vnd Fewer ohne auffhören verheeret / vnd das Erbtheil Gottes durchaus zuuertilgē entschlossen ist. Den sollen wir auff der hohen Oberkeit Auffgebot / als ehrliche Teutschen / die ein Hertz im Leibe / vnnd fünff Finger in der Faust haben / kühnlich vnter Augen ziehen / vns für die Religion vnd Vaterland ritterlich wagen / vnnd / nach dem wir durch wahre Bußfertigkeit / vnnd inbrünstiges Gebet dem starcken GOTT Sebaoth vnnd Emanuelen Christum JESVM zu einem gnedigen Feldtherren erworben / redlich gebrauchen lassen / mit Freuden

biß auff den letzten Odem / vnnd so lang wir ein Ader rüren können/ dreinschlagen/ vnd wissen / es werde GOtt bey vns sein/ seine Ehr retten/ vnd mit vns sieghafft / durch die grosse menge der Türcken dringen/ ja vber Mauren vnd Pasteyen hinein springen/ wie Moses die Israeliten tröstete/ da er hinter jhme die Egyptier / vor sich das tieffe Meer hatte / vnnd weder aus noch ein wuste: State & videte, Fürchtet euch nicht / stehet fest vnd sehet / was für ein Heil der HERR an euch thun wird: Der HERR wird für euch streiten/ vnd jhr werdet stille sein. Wenn jhr den/ liebe Kriegsleut/ vor vnd neben euch habt/ O wie einen glücklichen Zug an Leib vnd Seel werdet jhr / geliebt es GOtt/ auff künfftigen Sommer verrichten/ vnd freylich mit des Allmechtigen beystand/ auch einen guten Kampff kempffen. Da wir gleich nach GOttes Willen auffliegen/ vnd Leib vnnd Leben einbüssen müssen/ so haben wir in vnserm Beruff das vnserige gethan / vnd sind darumb keines weges aus den Armen vnsers Siegesfürsten Jesu Christi gerissen: der sagt: Ego sum resurrectio & vita, Ich bin die Auffersteehung vnd das Leben/ wer an mich gleubt/ der wird leben/ ob er schon stürbe. Dessen vns Paulus erinnert: Leben wir/ so leben wir dem HErrn: Sterben wir/ so sterben wir dem HErrn. Darumb wir leben oder sterben/ so sind wir doch des HErrn. Dann darzu ist CHristus gestorben vnnd auffersanden / daß er vber Tode vnd Lebendige ein HErr sey.

Exod. 14.

Johan. 11.

Rom. 14.

2. Zum Andern/ bestehet vnsere bemühung in felici cursus consummatione, in heilsamer Vollendung vnsers Lauffs. Plutarchus schreibet in vita Gracchorum, daß

die

die Wettelauff bey den Griechen sehr gebreuchlich gewesen/ vnd sollen vom Hercule, der in einem Spiritu vnd Odem 125. Schritt gelauffen/ erfunden vnnd jhme als einen Abgott zu verehren / angestellet worden sein. In der Schrifft wird auch der Leuffer gedacht/ die waren Currirer oder Postpoten/ die grosser Herrn Diplomata eilends austrugen vnd publicirten/ wie noch bey den Potentaten geschicht.

I. Das wil Paulus allhier nicht / sondern verstehet erstlich cursum ministerij, den Lauff seines Predigamps. Es war jhme von dem HErren Christo aufferleget/ daß er seinen Namen den Heyden/ Königen vnd Kindern Israel fürtragen/ vmbher ziehen / vnnd den gecreutzigten Jesum vberall diuulgiren vnd bekant machen solte. Dasselbe / spricht er/ hab ich alles von Jerusalem biß an Illyricum hinan vollendet/ vnd mein befohlen Ampt trewlich exequiret.

2. Darnach verstehet er vniuscuiusq; vitam, eines jeden Leben/ daß man mit Mühe vnd Arbeit/ Sorge vnd Gefahr/ ja mit vnseglicher Betrübnis/ Anstoß vnnd Elend zubringen mus/ wie Syrach sagt: Es ist ein jemmerliches Ding vmb aller Menschen Leben von Mutter Leibe an/ biß sie in die Erden begraben werden / die vnser aller Mutter ist/ da ist jmmer Sorge/ Furcht/ Hoffnung/ vnd zu letzt der zeitliche Todt. Da müssen wir nun GOtt dem HERRN außhalten / biß wir das von jhme vorgesteckte Ziel erreichen / er vns dermal eins aus der Schrancken fordert vnd spricht: Kompt wider jr Menschen Kinder/ dauon Dauid meldet: Sortes meæ in manu Domini, DErr meine Zeit stehet in deinen Henden. Wann dann wir alle miteinander dem Vrtheil Gottes vnterworffen sein vnnd sterben müssen/ wie auch die Heyden gesagt:

Syr. 40.

Psalm. 90.
Psalm. 31.

Vsus.

Metam properamus ad vnam: Wir müssen alle einen Weg: Soll ein jeder dahin gedencken/ daß er sein Leben nicht/ als telluris inutile pondus, ein vnnütze Last vnnd Beschwerd der Erden vbel zubringe/ sondern sich seines Berufs ernstlich anneme. Wie aber diß Stück von etlichen Kriegsleuten vnd andern Maulchristen obseruiret werde/ erfehrt man mit Vngedult. Da sihet man sein Wunder/ wie sie so ruchloß als das vnuernünfftige Viehe in Tag hinein leben/ als wenn kein Gott im Himmel/ oder Teuffel in der Helle were/ da mus sich von vielen Ertzbuben der theure Name Gottes/ die H. Wunden vnd hochwürdigen Sacramenta Jesu Christi schenden/ schmehen vnd lestern lassen/ so bald jhnen nur jhr vermaledeytes Maul auffgehet/ daß es kein Wunder were/ daß die Erde jren Mund auffthete vnd sie lebendig wie Dathan vñ Abyron verschlinge. Ja kein erbares/ züchtiges Wort/ Gebet noch einige Andacht wird bey jnen gespüret/ trecken sich mit losen Schandvetteln vñ Hurenpelgen/ stelen/ nemen vnd rauben armen Leuten/ für derer Haab vnd Gut sie streitten solten/ das jhrige/ sind mit einer ziemlichen Tractation nicht zu frieden/ vnnd hausiren erger als Türcken vnnd Tartern. In summa/ da ist kein Schand noch Laster so abschewlich/ die nicht vngeschewet von jhnen getrieben/ vnnd schier für ein Ehr gehalten wird. Das heist nicht wie Paulus hier saget/ Cursum consummaui; Ich hab meinen Lauff vollendet/ sondern wie Dauid jhnen drewet: Viri sanguinum & dolosi non dimidiabunt numerum dierum. Die Blutgierigen vnd Falschen werden jr Leben nicht zur helffte bringen. Sintemal sie GOtt plötzlich als ein gerechter Richter/ durch ein schreckliches Ende in Sünden vnuersehens hinraffen lesset/ daß sie entweder jhren verdienten Lohn vom Hencker empfahen/ oder ohne Bekehrung da-

Num. 16.

Psalm. 55.

hin ster-

hin sterben/ vnnd zum Teuffel fahren/ ja ein verfluchtes Gedechtnis hinder sich verlassen.

Derhalben gehe ein jeder in sich selber / ersehe sich in der ersten vnnd andern Taffel der zehen Gebot / wie viel jhme an seinem Curriculo mangele / stehe von seinem bösen Wesen abe/ vnd strebe darnach / wie er ein seliges Ende vnd gewündschten Ritterlichen Todt / sampt einer rühmlichen Nachsage erlangen möge. Ob gleich einer lenger zu lauffen vnd zu leben hat als der ander/ sollen wir doch in guter Bereitschafft sitzē/ alles thun vnd lassen/ so viel in dieser schwachheit durch verleihung des heiligen Geistes müglich / nach Gottes Befehlich reguliren/ allzeit was gutes fürhaben/ vnd die Haut daran strecken. Wann wir dann nun GOttes Ehr/ vnd des Nechsten Nutz gesucht/ vnnd gethan/ was vns befohlen gewesen/ so wird dir dann lieber Kriegsman / dein Hertz ein gutes Zeugnis des wolverhaltens mittheilen/ fromme vnd ehrliche Leute werden dir mit Warheit nachsagen/ daß du als ein Gottseliger Biedersman / deinen Lauff vollbracht habest. Wie der Heuptmann dem HErrn Christo/ nach seiner am Creutz Verschiedung/ diß Epitaphium stellet: Verè hic homo iustus erat, Diß ist warhafftig ein frommer Mensch gewesen. Luc. 23.

Zum Dritten beruhet vnsere Bestallung in Fidei ac bonæ conscientiæ retentione, Wir müssen den Glauben behalten vnnd ein gutes Gewissen. 3.

Ein redlicher Kriegsman mus seine Pflicht bedencken/ beym Fändel/ darzu er geschworen / bleiben / außtauren / vnnd nicht meyneidiger Weise Fersengeldt geben / flüchtigen Fuß setzen vnnd daruon lauffen/ oder sich zum Feinde schlagen. Das kan ich mich/ wil Paulus sagen/ auch rühmen / Ich habe meinem

HErrn

HErrn JEsu CHristo von der Zeit an/ da er mich zu einem Diener auffgenommen/ trewlich gedienet/ mich keinen Ketzer verführen / keinen Tyrannen erschrecken / noch einiges Menschen Gunst bewegen lassen / von jhme zu apostasiren vnd zu weichen. Ich hette wol grossen Danck bey den Hohenpriestern vnd Phariseern / beym König Agrippa/ bey den Landpflegern Felice vnd Festo verdienet / wenn ich meinen Glauben verleugnen wollen: Aber ich bin bestendig blieben/ wil noch darbey leben vnd sterben/ vnd solchen ehrlichen Namen mit mir in die Erden bringen.

Vsus. Diß sollen wir als das nothwendigste heutiges Tages vor Augen haben / daß wir zuuoraus dem HErrn CHristo Glauben halten/ vnd für Gott im Himmel/ vnd der ehrlichen auffrichtigen Welt/ ein gutes vnuerletztes Gewissen haben. In der Tauffe haben wir dem Teuffel vnd allen seinen Wercken vnd Wesen entgesaget/ dargegen dem HErrn CHristo gehuldiget / daß derselbe allein vnser Mitler / Gnadenthron vnd Seligmacher sein vnd bleiben sol: Bey dem vnd seinem Euangelio sollen wir/ es gehe auch wie es wolle/ in Vertrawen vnd erwartung des ewigen Lebens verharrē/ wie er spricht:

Matth. 24. Wer beharret bis ans Ende/ der wird selig werden.

Luc. 1. Jhme in vnbefleckten Gewissen/ das ist/ Heiligkeit vnd Gerechtigkeit/ die jhme gefellig ist/ dienstlich anhangen/ vnd/ da wirs bißweilen aus Menschlicher Gebrechligkeit vbersehen vnd straucheln/ jhn vmb Verzeihung bitten/ vnd also vns seiner mit vns auffgerichten Bestallung stets gemeß erzeigen/ biß er vns sicca siue cruenta morte, entweder langsam vnd sanfft daheim auffm Bette/ oder im freyen Felde auff einem grünen Rasen/ vnter Copien/ Sebeln/ Kugeln / etc. blutig abdancken lasse/ vnd vnsere in dieser Welt abgemattete Seelen/ in die gewarsame Garnison vnd freudenreiche Proui-

sionhauß des himlischen Paradises einlosire/ vnd darinne biß an den Tag der Widererbringung aller Dinge / da der zerstümmelte vnd verwesete Cörper hernach sol geholet werden/ erquicke vnd ergetze. Diß möget jhr lieben Kriegsleute wol mercken / vnnd mit freuentlicher Vbertrettung der erzehlten drey Stück nicht so vorsetzlich pleno tramite, mit vollem Lauff in Abgrund der Hellen rennen/ sintemal man mit Schmertzen sihet / daß heutiges Tages an vnsern Soldaten der alte versicul allzu war sey:

Nulla fides pietasq; viris, qui castra sequuntur.

Es ist kein Glaub/ kein GOttes Furcht/ kein Lieb noch Trew bey den rohen Kriegesgurgeln anzutreffen. Wie viel sind jhr/ die den Eyd/ den sie der heiligen Dreyfaltigkeit/ jrer Keyſ. May. dem Römischen Reich vnd jhrem Obristen zum Regiment vnd Fänlein geleistet/ vergessen vnd mutwillig hindan setzen. Wenn Hanß Türcke einmal einen harten Ritt an sie thut/ es scharffe Kappen setzet / Kugeln regnet / vnnd sichs ansehen lest/ als wolte Pumpes die Losung / vnd Zeter das Feldgeschrey werden/ da rührt sich der Haß im Busem/ reissen aus wie Schäfen Leder / lassen manchen steiffen Cauallier / der mit Gelde nicht zubezahlen / liederlich im stiche/ lassen jhnen die Fahnen nemen/ das Geschütz abrennen/ vernageln vnd verbrennen vñ die gantze Battoria für jrẽ Augen/ dem Christlichen Feldlager zum vnerhorten Spott zernichten. Heist das Gott vnd dem Keyser Glauben gehalten/ vnd das Gewissen in acht gehabt? Gemeiniglich strafft Gott mit solcher memmischen Verzagheit die stoltzesten Schnarchhansen/ grösten Prillenreisser/ Sacramentflucher vñ thumbküne Eisenbeisser/ die gar Beum ausreissen/ vnd die Türcken im Senff aufffressen wollen/ wenn sich keiner wehret. Wie viel seind jhr/ die bald/ wenn man nicht/ nach jhrem offt vn-

billigen begehren/ mit der Außzahlung fertig ist/ oder es jhnen sonst nicht schnurgleich fürgeleget wird/ anfangen wider jhre vorgesetzte Obrigkeit (von denen sie keine Bitte noch Entschüldigung hören wollen) zu rebelliren vnd auch Hand anzulegen/ greiffen zu/ wo sie was erdappen können/ vnd geben dem Türcken/ wenn er nur jhres gefallens accordirt/ Städte vnd Festungen ohne Widerstand auff? Ach wo habē diese Leute jr Gewissen? Wie viel seind jr/ die jnen kein Gewissen machen/ fahren zu/ wo sie Geld/ wenns schon beym Teuffel selber were/ mercken/ lassen sich schreiben/ verrahten jhr Vaterland/ helffen GOttes Wort vnd die rechtgleubigen Christen zum hefftigsten tribuliren vnd vexiren? Wie viel fürnemlich vnter den grossen Hansen werden Mammelucken/ ja an Christo glaubbrüchig/ verleugnen die Religion/ darinnen sie erzogen vnd geboren/ vnd nehmen das Zeichen des Antichrists/ dauon sie durch jhrer seligen Eltern Christliche Institution kaum erlöset/ wieder von newen an die Stirn/ nur daß sie in Kriegesemptern höher steigen/ vnnd durch der Potentaten Gnad/ (die sie vber GOtt vnd sein Himmelreich schatzen) ans Bretth kommen mögen. Ja die jenigen/ so trewe Soldaten Väter sein solten/ drucken dieselben am meisten vnter/ führen sie vergeblich vmb den Haltz/ oder schinden sie sonst biß auff den innersten Blutstropffen. Wie viel gerahten in ein ergerliches Epicurisches Leben/ damit sie jhren herrlichen Stand grewlichen beschmutzen/ daß es dermal eins den Türcken vnd Heyden träglicher als jhnen ergehen wird/ weil sie den Willen GOttes des HERRN wissen/ vnd doch mit nichten thun? Derhalben gilts hier auffsehens/ wie Paulus vermahnet: Operamini salutem vestram cum tremore, Wircket ewre seligkeit mit forcht vñ zittern. Sehet zu daß jr nit in verdamlicher vñ bey euch allzu tieff eingerissenen

Sicherheit verderbet/ wachet vnd betet/ daß jhr nicht in versuchung fallet/ oder ewer Glaube vnd Wackerkeit auffhören. Inmassen die Kirche singet:

Ich lieg im Streit vnd widerstreb/
Hilff O HErr Christ dem Schwachen/
An deiner Gnad allein ich kleb/
Du kanst mich stercker machen.
Kömpt nun Anfechtung her/ so wehr/
Daß sie mich nicht vmbstossen/
Du kansts massen/
Daß mirs nicht bringt Gefehr/
Ich weis du wirsts nicht lassen.

II.

Im andern erwehnet Paulus/ was für Belohnung er vnd wir alle/ wenn wir vns nach recensirten Puncten erzeigen/ dauon tragen werden. In reliquo, Hinfort/ spricht er/ ist beygelegt/ das ist/ er lasse jm darfür nicht leide sein/ jme sey schon sein bescheiden theil beygelegt/ das sol jme gewißlich werden. Was ist es denn? Zwar auff dieser Welt gehet es sehr genaw zu/ vñ mus ein armer Gesell offt zu frieden sein/ wenn er nur der Münche Deo gratias, oder einen freundlichen anblick dauon krieget. Mancher Biedersman/ wenn ers jhme blutsawer werden lassen/ keine gefahr geschewet/ vnd sein lebē für andere in die schantze geschlagen/ hebt geringē danck auff/ Ey/ spricht man/ es ist vmb den vñ den zu thun/ gleich recht auff jn/ warumb ist er ein Ketzer vñ nit gut Romanisch? Verhelt sichs dergestalt bey der schnöden Welt/ vber den abgāg gottseliger Kriegsleut/ wie Esaias klaget: Ecce, quomodo moritur iustus & nemo percipit corde. Sihe der Gerechte kömmet vmb/ vnd niemands nimpts zu hertzen/ heilige Leut werdē hinweg gerafft/ vñ niemands achtet drauff. Esai. 56.

Aber hier beschreibet der Apostel die vberschwenckliche Belohnung mit einem tröstlichen Epitheto, dieselbe werde sein/ nicht ein Keyserliches oder Königliches Diadema, von vergenglichem Gold/ Silber vnnd Edlen Gesteinen bereitet/ sondern die theure **Kron der Gerechtigkeit**. Die Römer haben die jenigen/ so sich ritterlich gehalten/ vnnd die Feinde zu Wasser oder zu Lande/in Stürmē oder Schlachten vberwunden/mit besondern Krentzen verehret/wie man noch denen/ so in Turniren/ Rennen/ Stechen vnd andern Ritterspielen/ das beste thun/ einen Danck außtheilet: Ja den verstorbenen ein Kräntzlein auffzusetzen/oder an die Paar zun Haupten zu hefften pfleget/ anzuzeigen/ daß sie allen Jammer//Noth/Todt/ vnd was jhnen entgegen vnnd zu wider gewesen/ angestreget/ vnnd dort viel einen ansehenlichern Danck vnd in Ewigkeit vnuerwelckliches Ehrenkräntzlein zuerwarten haben. Darnach meldet Paulus/wer der Austheiler solcher himlischen jmmerwehrenden Præsentz sein werde. Nicht ein jrrdischer Kriegsherr/ Obristen oder Heuptman/ bey denen die verdiente Gunst bißweilen so lang als Rosenbletter vnd Aprillen Wetter weret/sondern der rechte Dominus fortis & potens in prælio, HErr mechtig vnd starck im Streit/ vnd triumphirende Ehrenkönig Christus Jesus selber/ dessen grundlose Barmhertzigkeit gegen seine embsige Auffwarter nimmermehr kein Ende hat. Den preiset hier Paulus iustum Iudicem, für einen gerechten Richter/ er sey der bequemeste vnnd vnuerwerfflichste Judicirer/ der sich am besten darauff verstehe/vnd wisse was er einem jeden zuerkennē solle/vnd niemand vnrecht thue. Weiter wird angedeutet/wenn es geschehen sol/nemlich in illa die, an jenem Tage/ da vns alle gehabte mühe/reichlich sol wieder erstattet vñ vergoltē werden. Endlich gedenckt auch Paulus seiner Consorten

Psalm. 24.

Thren. 3.

vnd Mit-

vnd Mitgenossen/ vnd saget: **Nicht allein aber mir/ sondern allen denen/ die seine Erscheinung von Hertzen lieb haben/** das ist/ alle Christen/ sie sein wer sie wollen/ die allhier im Glauben an Jesum Christum/ eine gute Ritterschafft mit Leib vnd Seel geübt/ jhr gewündschtes Consummatum est erreicht/ mit eiferigem Verlangen von der mühsamen Schildt vnnd Scharwache dieses betrübten Lebens vnd sorglichen Kriegswesens einmal abgelöset zu werden begehrn/ vnnd sich auff die Majestetische vnnd bald zum Gericht der Lebendigen vnd der Todten herein brechende Zukunfft jhres Allmechtigen Feldherrens Jesu Christi frewen: Derer aller sol nicht vergessen werden/ ein jeder sol seine Remuneration vnd belohnung vberkommen. Daß dem also sey/ bestetigen die andern Apostel. Petrus da er die Eltisten vnd Lehrer der Kirchen jhres Ampts/ trewlich zu warten ermahnen wil/ tröstet sie/ daß wenn der Ertzhirt erscheinen werde/ sie die vnuerwelckliche Kron der Ehren empfahen sollen. Item/ selig ist der Mann der die Anfechtung erduldet/ denn nach dem er bewehret ist/ wird er die Kron des Lebens empfahen/ welche Gott verheissen/ allen denen die jhn lieben. In der Offenbarung Johannis wird befohlen dem Engel oder Bischoff/ der Gemeine zu Smyrna zu schreiben: Biß getrew bis in den Todt/ so wil ich dir die Kron des Lebens geben. Dieses ist nun nicht dahin zuuerstehen/ als kündte ein Mensch durch seine gute Werck vnnd Christlichen Wandel den Himmel vnd die für Gott geltende Gerechtigkeit verdienen/ wie die Papisten dergleichen Sprüche zu jhrer verkehrten Opinion mißbrauchen/ dann Paulus redet hie nicht von der Rechtfertigung eines armen Sünders

1. Pet. 5.

Jacob. 1.

Apoc. 2.

vor Gott oder wie er darzu kommen möge. Ob es wol war wie Augustinus saget: Coronat DEVS dona sua in nobis, GOTT krönet seine Gaben in vns: So folget doch lang nicht daraus / daß wir durch vnser Thun selig werden können/ nein/ Sollen wir einen guten Kampff kempffen/ vnsern Lauff recht vollenden/ Christo Glauben halten/ vnd GOtt wolgefellige Werck thun / so müssen wir zuuor durch den
Rom. 8. Glauben gerechtfertiget/ vnd in die Zahl der Erben GOttes vnd Miterben Christi adoptirt sein: Sintemal der Glaub in diesem Kampff das beste thut / vnd die fewrige Pfeile
Ephes. 6. des Bösewichts außleschet: Ja der Glaub ist
1. Johan. 5. vnser Sieg/ der die Welt vberwunden hat. Vnd
1. Cor. 5. Paulus saget: Der Todt ist verschlungen in den Sieg/ etc. Gott aber sey danck / der vns den Sieg gegeben hat/ durch vnsern HErrn Jesum Christum. Wann vns dann vmb desselben willen das ewige Leben vorhin von rechts wegen gebüret/ was sollen wirs denn allererst durch vnser Fechten / welches wir ohne des schüldig sein/ erwerben.

Allegirt demnach Paulus vnser kempffen nicht als ein Vrsach der Seligkeit / sondern tanquam modum introductionis, das ist/ Nach dem GOtt seine Widergeborne durch den Glauben/ (der Christi Verdienst vnd das Kleinot/ darumb zu streiten ist / ergreifft) aus lauter Gnaden gerechtfertiget: wil er daß sie zu erweckung vnd erhaltung desselben durch Krafft des heiligen Geistes ritterlich kempffen/ vnnd in jhrem wol angefangenen Lauff der Gottseligkeit beharren/ Denn auff diese Weise wil jhnen GOTT sein Himmelreich bescheiden / wie CHristo / der durch sein Marter vnnd bitters Leiden/ ja herbe Todesangst zur Seligkeit eingegan-

gen ist/ vnd vns ein Exempel gelassen hat/ daß wir mit Glauben vnd rechtschaffenen Früchten desselben in seine Fußstapffen tretten sollen. Zu dem kan keine Vergleichung zwischen vnserm Kampff vnd der zukünfftigen Glori sein / wie sonst zwischen Arbeit vnd Lohn æqualis proportio sein sol: Denn schreibt Paulus: Ich halte es darfür/ daß dieser zeit Leiden nicht werh sey der Herrligkeit/ die an vns sol offenbaret werden. Rom. 8.

Darumb kan diese Bäpstische Glossa keines weges bestehen. Viel mehr sollen wir GOtt/ der das velle & perficere, das wollen vnnd vollbringen nach seinem Wolgefallen in vns wircket / vmb den heiligen Geist anruffen daß er vns im allein seligmachenden Glauben an Jesum Christum erhalten wolle/ wie wir mit einander singen:

O HErr durch dein Krafft vns bereit/
Vnd sterck des Fleisches Blödigkeit/
Daß wir hie ritterlich ringen/
Durch Todt vnd Leben zu dir dringen.

Da an vns sol erfüllet werden/ was Christus verheissen: Si exaltatus fuero de terra, omnes post me traham, Wenn ich erhöhet werde/ wil ich euch alle nach mir ziehen. Johan. 12. Item/ Vater ich wil/ das wo ich bin/ auch die sein / so du mir gegeben hast / auff daß sie meine Herrligkeit sehen/ die ich von anbegin der Welt gehabt habe. Johan. 17.

Commendatio Domini Capitanei heroicè interfecti.

Dahin ist auch durch den zeitlichen vnd leider allzu schnellen Todt/ Christlich/ ritterlich vnd seliglich gedrungen / vnnd hat nach seinem hier löblich verbrachten Lauff / gleichsam in einem Augenblick einen dapffern Freudensprung ins

ewige

ewige Leben gethan / Der Edle vnd Gestrenge Herr Anßhelm von Leiptzig auff Wesenick/weiland Röm. Keyſ. Mayvnterm Althamiſchen Regiment Hauptman vber ein Fänlein hochteutſches Fußvolcks/ etc. Deſſen rühmlichen Wandel/ wenn ich nach der lenge vnd wie ers wol wirdig were/beſchreiben wolte/würde es mir beides an Zeit vnd gnugſamen Worten mangeln/ daß ich meiner mittragenden Bekümmernis/ ſo mich nicht wenig an ſolchem angeſtelten Diſcurs hindert/ geſchweige/ doch weil euch die außbündigen Tugenden / ritterlichen Thaten / vnd Heroiſches Gemüth dieſes dapffern vnd frommen Heuptmans / in Krieges vnd Friedeszeiten / vorhin zum beſten bekandt ſein' wil ich/ als der ich bey dieſem vnnd dem vorgehenden Zuge/ wegen der hier obgelegenen Dienſte (wie gern ich auch gewolt) nicht ſein können/ vnd des Krieges Getümmels beynahen entwohnen müſſen/ meiner Einfalt nach kürtzlich/ ſo viel mir ex relatu aliorum, aus anderer Leute Munde/ für bericht worden / ſein Leben vnd ehrliches Ende delinijren/ entwerffen vnd abmahlen.

Dieweil es gebreuchlich/ daß man in commendationibus der Perſonen/zu förderſt eines jeden Vaterland / wie anſehenlich es ſey / betrachten / denn daſſelbe flugs im Eingang der Oration jhm eine beſondere Zierde vnd Lob zu bringen pfleget: Parria. Iſt dieſer vnſer Hauptman bürtig geweſen/aus dem löblichen Oberſächſiſchem Churkreiß/vnd auff die Welt gebracht worden zu Weſenick/ nit weit von der vhralten/ vnd vom Ptolomæo Argelia genanten Stadt Torgaw/ welchen Strich etliche zum Meißniſchen Lande rechnen wollen. Wer nun vor zeiten die Hermunduri, vnd folgends die Myſi geweſen/ wie ſie ſich an denen Orten nidergelaſſen/viel gefehrlicher Kriege mit jhren Benachbarten geführt / vnnd mit ritterlicher Fauſt jhre Grentzen nicht allein erhalten / ſondern

auch erweitert haben/ findet man nach der lenge in den Chronicis. Es hat aber Gott der Allmechtige/der durch seine wunderbare Weißheit Königreiche befestiget/ diese Lande für andern vorgezogen/ vnd in jetzigen letzten Zeiten mit zwo hohen Wolthaten begnadet.

Erstlichen politicè, daß Meissen ein Residentz vnd Sitz/ des hochlöblichē Fürstlichen Hauses zu Sachsen (bey welchem die Churfürstliche dignitet einen Keyser zuerwehlen/ vnd des heiligē Reichs Ertzmarschalch ampt beruhet) worden/ vnd also eine starcke Seul des Römischen Reichs sein müssen / mit so schönen Statuten vnnd Policeyordnung gefasset vnnd geschmücket / daß kaum dergleichen wolbestelter Regiment irgend zu finden / dardurch es auch mercklich gewachsen / in Auffnemen kommen/ vnd/ weil accurata liberorum educatio darinnen floriret/ vnd die Inwohner jre Kinder in Schulen mit fleiß zum studiren / Erbarkeit vnd Tugend gewehnen/ hat es manchen dapffern Mann/ der nicht allein seinem Vaterland/ sondern auch den Exteris vnd Außlendischen nützlich sein mag/ getragen / ja auch zum Kriege nicht vntaugliche Leut stets gegeben. Wie dann/ daß ich anderer Expeditionen in Franckreich / Niderland / etc. geschweige / der noch schwebende Türckenkrieg in Vngern ein gnugsamer Zeuge sein kan/ andern Nationen hiemit an jhrem gebürlichen Ruhm nichts benommen. 1.

Darnach hat GOtt diß Land respectirt Theologicè, vnd gar hoch erhaben/ in dem er den hocherleuchten / vnd mit dem Geist vnd Eyfer Eliæ außgerüsteten Mann/ D. Martinum Lutherum in der Weitberühmten Vniuersitet Wittenberg darzu erwecket / seine Kirch durch offenbarung des Antichrists von den Bäpstischen Greweln vnd Jrrthumen reformirt/ gereiniget / vnnd die seligmachende Fackel seines 2.

Euangelij am ersten darinnen wieder angezündet. Welche gantz Teutschland vnd alle vmbliegende Prouincien vnd Königreich/ weil Gott dem Donner seines Worts Krafft gegeben/ durchdrungen / vnnd nun auch hier vor vnsern Augen schimmert vnnd finckelt / daß es deutlicher vnnd klärer nicht sein köndte / es sey denn daß jemands am hellen liechten Mittage stahr blind sein wolte. Basilius spricht in einer Predigt: Wenn ich solte loben die vierzig Martyrer von jhrem Vaterland/so sage ich: Eos vnam habere patriam omnium laudatissimam, Ecclesiam, cuius ciuem esse præcipua laus est, Daß sie haben das Heiligste / das Eltiste / vnd das am meisten lobens werth ist / nemlich die Christliche Kirche / welcher Bürger sein der gröste Ruhm ist. Wann dann dieser vnser Hauptman / in dem newlich mit Ehren erwehntem Lande / darinnen nach abschaffung des Bapsthumbs anfenglich der Glantz der wahren Religion angangen / geboren / wie könte er doch nur ein bessers vnnd lobwürdigers Vaterland haben / oder jhme einer wündschen. Psalm. 68.

Familia. Seines Stammes vnd Namens ist er einer von Leiptzig / aus einem gar alten / fürnemen / Adelichen / vnnd in meiner Heymat wolbekantem Geschlecht / daraus viel in Krieges vnd Friedeszeiten beruffene Männer entsprungen. Welche das jenige / was jhnen jhre Vorfahren erlanget / mit eigener Tugend zuuermehren keines weges vnterlassen / Ja neben andern Stenden der löblichen Meißnischen Ritterschafft Gottes Wort mit hertzlicher lust / ernst vnnd begierde angenommen / nach Vermögen befördert / freudig bekant / vnnd zu mal / da vor wenig Jahren der Caluinische Schwarmgeist sich in solch mein liebes Vaterland einzudringen bemühet / standhafftig darbey gehalten haben.

Parentes. Seine Eltern belangende / ist sein Herr Vater der Edle

vnd Gestrenge Wolff von Leiptzig auff Wesenick / Churf. Sächs. obrister Forstmeister / derwegen seiner nun biß ins Alter vielfaltigen / embsigen vnd trewen Dienste / bey seiner Chur vnd Landsfürstlichen Obrigkeit nicht in schlechten vernemē ist / Vnd mus ich / (so viel mir / vnd sonst menniglich / die jn kennen / bewust) jme diß nachsagen / was dort beym Comico stehet: Homo antiqua virtute & fide, Er sey ein frommer / ehrlicher auffrichtiger alter Teutscher vom Adel / ohn arg / betrug vnd falsch. Wann dann pietas alle Tugenden in sich helt / so mus ich wolgedachtem Wolffen von Leiptzig das Zeugnis geben / daß er ein außbündiger Gottsfürchtiger Mann / vnd rechtschaffener Liebhaber vnd Freund aller Lehrer vnd Prediger sey. Inmassen ich vor einem Jahr / da ich meine Freundschafft draussen besucht / vnd in der wieder herein Reise / auff sein einladen mit meinem Herrn Vatern bey jhme diuertiret / in der That vnd Warheit erfahren habe.

Seine Fraw Mutter ist die Edle / Ehren vnd Viel tugendreiche Fraw Salome von Zerbst. Welche beyde / nach dem sie im Ehestande einig / friedlich vnd Christlich gelebt / durch Gottes Segen viel Kinder vnd Früchte des Leibes / vnd darunter fünff Söhne erzeuget.

Der erste Sohn / ist der Edle vnd Gestrenge Deinrich von Leiptzig / der wegen seines wol angewanten studirens / nützlichen peregrinationen / vbung frembder Sprachen vnd Politischer erfahrung zu statlichen Emptern erfordert / vnd von Churfürstl. zu Sachsen Durchleuchtigkeit zum Hauptman vber Torgaw vnd Liebenwerda bestetiget ist.

Der ander Sohn ist der Edle vnd Gestrenge Wolff von Leiptzig / der sich auch etliche Züge in Vngern (darinne ich seiner Kundschafft gewonnen) zu Roß vnter der Sächsischen Caualleria manlich gebrauchen lassen.

Der dritte Sohn ist dieser hie mit Tode verblichene Hauptman/ Anßhelm von Leiptzig.

Der vierdte Sohn ist der Edle vnd Gestrenge Albert von Leiptzig/ der den vergangenen Sommer vber/ des Wolgebornen Herrns/ Herrn Georgen Ehrenreichs/ Herrn von Puchaimb/ Freyherrn zu Raabs/ etc. vnd obristen Leutenampts vber das Oesterreichische Regiment/ etc. meines gnedigen Herrns in jetziger Ofenischer Belagerung Fendrich gewesen/ vnd dieses seines lieben Herrn Bruders Cörper nit ohne Betrübnis vnd Trawrigkeit hieher begleitet hat.

Der fünffte vnd jüngste Sohn/ ist der Edle vnd Gestrenge Georg von Leiptzig/ der sich an des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrns/ Herrn Friderici Wilhelmi/ Hertzogen zu Sachsen/ etc. nunmehr Christmildergedechtnis/ Hofe zu Weymar auffgehalten. Wann es dann an dem/ Virtus parentum propagatur in sobolem, der Apffel felt nicht weit vom Stamm/ vnnd ein Adler hecket keine Nachteul: so folget/ daß weil dieser vnser Hauptman/ mit seinen erzehlten vnd noch/ Gott lob/ am Leben verlassenen Brüdern/ von so frommen vnd Christlichen Eltern erzeuget/ er nicht degeneriret vnnd aus der Art geschlagen/ sondern Patrissirt vnnd in seines lieben Vatern Fußstapffen mit erweisung allerhand Adelicher Tugenden getreten. Darzu dann nicht wenig geholffen/ daß er flugs/ als er kaum die eusserste Kindheit abgeleget/ zur Zucht/ Sitsamkeit vnd Erbarkeit neben seinen Brüdern gewehnet/ vnd von geschickten Præceptoribus in nothwendigen Künsten/ vor allen dingen aber/ im kleinen Catechismo Lutheri vnd eigentlichen Verstand desselben/ gründlich zur Seligkeit vnterrichtet werden. Vnd ist jhme lengest zu solcher heilsamer information sehr bequem gewesen/ der Ehrwürdig vnnd Wolgelehrte Herr

Educatio

M. Michaël Schreinerus, Pfarrher zu Kindringen/ wie ich offt aus des Hauptmans seligen Munde gehöret/ O wolte Gott/ sagt er/ daß ich vnd meine Brüder jhn hetten lenger zu einem Præceptore behalten mögen/ wir wolten mehr gelernet haben/ vnd solte michs jetzo viel helffen. Es hat traun der fromme Anßhelm von Leiptzig/ nicht ein vndanckbares auffsetziges Hertz / gegen diesen seinen Præceptorem getragen / wie der Tyrannische Keyser Nero/ der seinen Zuchtmeister den fürtrefflichen Senecam zum Deo gratias jämmerlich erwürgen ließ/ vnd noch bey etlichen Herren vnd denen vom Adel fast dergleichen minerualia gemein sein/ sondern hat sich der wiewol eine kurtze Weil geleisteten Vnterweisung vor zwey Jahren allhier in dem Conduct des Wolgebornen Herrns/ Herrn Rudolphen von Puchaimb Freyherrns etc. seligen/ gegen jn Herrn Magister Schreinern/ mündlich bedancket / welchen meinen auch lieben Herrn Landsman/ Freund / Nachbarn vnd Brudern in Christo/ Ich bey der Begrebnis dieses seines gewesenen Discipels gern habe wissen wollen.

Vitæ genus.

Als nun er ziemlich erwachsen / an Steerck vnd Alter zuzunehmen begünnen/ die folgenden Præceptores jme nicht mit solchem fleiß vorgestanden/ vnd der Vater gesehen/ daß er zur Reuterey vnd Kriegssachen lust habe/ hat er jn dauon/ darzu jhn seine Natur gereißet/ nicht abhalten wollen / vnnd dem Edlen vnnd Gestrengen Herrn Hansen von Buchaw Obristen/ so 1000. gerüster Pferde hinein in Franckreich dem jetzigen Könige Henrico 4. zum besten/ wider die Ligistischen Rebellanten geführet/ vntergeben. Bey welchem er ein so feines Tyrocinium gelegt / daß er in kurtzen für sich selber geritten/ Vnd nach dem er drey gantzer Jahr lang darinnen gedienet/ ein herrliches Zeugnis seines wolverhaltens

Res gestæ.

mit heraus gebracht hat. Da der Erb vnd Ertzfeind Christliches Namens den auffgerichten Frieden meineidiger weise gebrochen / vnd auff den Frontiren schrecklichen Einfall gethan: Hat ers auch zu Fusse versucht/ sich vnter das Regiment des Herrn Obristen von Schierenbrand gestellet/ vnd als dem Hauptman Friderichen von Zetteritz nach etlichen Monatē sein Fendrich gestorben/ist er bald an desselben stat genommen worden. Hat also er sein Fendlein vnuerzagt gegen dem Feinde geschwungen / vnd nach verrichteter Abdanckung seinen lieben Eltern gleichsam zum Beutpfennig mit anheim gebracht.

Anno 95. bey einnehmung der Königlichen Festung Gran / vnter des Alexanders Velins Regiment / ist er des Edlen vnd Gestrengen Herrns / Centurij Pflugs Fendrich gewesen.

Anno 96. nach Verlust der schönen Festung Erlaw / vnnd in vnglücklicher Schlacht bey Cheresies / hat er sonst beym Heuptman Pflug auffgewartet.

Anno 97. als die Stadt Pappa beschossen / mit stürmender Hand eröbert vnd dem Türcken abgedrungen worden/hat er sich mit etlichen Rossen vnter die Sächsische Reuterey begeben/ vnd es in den harten Scharmützeln vor Watzen frisch mit auff die Faust gesetzt.

Anno 98. ist er in erster Belagerung der Festung Ofen vnter dem Rußwurmischen Regiment des obristen Leutenampts Centurij Pflugs abermal Fendrich gewesen. Vnnd hat die Wasserstat ritterlich ersteigen helffen.

Anno 99. da Franciscus Mendoza Admirant aus Arragonia mit seinem Kriegsvolck auffs Römischen Reichs Grentze vnd Boden im Westphalischen Kreiß allerley Ty-

ranney / Freuel / Trutz vnd Mutwillen vbete / vnnd scheinete / als würde ein vnuersehenes Blutbadt wider die protestirende Stende erreget werden / haben die nechstgesessenen Fürsten auff Widerstandt bedacht sein müssen / vnd hat auch auff jhr begehrn die hochlöbliche Chur Sachsen drey Fendlein Soldaten hinnunter geschickt / darüber der Edle vnd Gestrenge Herr Weinrich von Günteroth Oberhauptman / vnd dieser Anßhelm von Leiptzig zum Wachtmeister bestellet worden.

Als aber das Spanische Gesindlein gewichen / vnd man den drey Fändlein bey zeiten abgedanckt: ist er herein gezogen / vnd hat / weil der Wolgeborne Herr / Herr Adolph von Althan Freyherr / etc. damals ein Regiment Fußvolck hinunter in Vngern richten vnnd führen sollen / auff Befehl gewartet / welches doch / weil der Feind nach allerley schedlichen brennen vnd sengen geschwind abgezogen / nicht fortgeruckt / sondern wieder zerlauffen.

Anno 1600. hat er vnterm Breunerischen Regiment / einen Auffwarter gegeben / vnd sich bey Recuperirung der von den trewlosen / meutischen Frantzosen vorgehaltenen Festung Pappa vnd entsetzung des nunmehr verlornen fürnemen Grentzhauses Canischa / finden lassen.

Den Winter drauff / hat er sich allhier im Schloß bey dem Wolgebornen Herrn / Herrn Georgen Ehrenreich von Puchaimb / Freyherrn / etc. meinem gnedigen Herrn auffgehalten / diese Kirche vnd alle Predigten vnaußbleiblich besucht / vnd in anhörung vnd fassung göttliches Worts / sich gantz andechtig erzeiget / daß ich mich seiner gegenwart vielmals gefreuet: Ja er hat auch die dahero rührende Früchte blicken lassen in deme / daß er bußfertig seine Sünde gebeichtet / beklaget / sich der dafür gnugsamen Bezahlung

JEsu Christi getröstet / vmb desselben willen die Absolution gebeten / zu sterckung seines schwachen Glaubens das Sacrament des wahren Leibes vnd Bluts Jesu CHristi genossen / vnd sein Leben nach Gottes willen / so viel müglich / zu bessern verheissen. Welchen Vorsatz er also vollzogen / daß man den warhafftigen newen gehorsam in jhme augenscheinlich empfunden. Denn er Gott nicht / (wie der meiste theil vnserer Kriegsleute / wenn jhnen nur das Maul auffgehet / thun) mit seiner Zungen gelestert / seinem Erlöser JEsu Christo die heiligen Wunden vnd Sacramenta auffgerücket / oder sich etwa mit abscheulicher Leichtfertigkeit vnd Vppigkeit gegürtet / sondern er hat GOtt immerdar mit inbrünstigem Gebet verehret vnd angeruffen / seinen Heyland JEsum Christum für sein bitter Leiden vnd Sterben gepreiset / nie keinen Fluch aus seinem Munde hören lassen / vnd seinem Nehesten hohes vnd nidriges Standes mit steter vngeferbter Liebe begegnet / vnd sich mit menniglich wol vertragen können. Da gleich bißweilen Menschliche Schwachheit mit vntergelauffen / hat ers doch Gott dem Vater im Himmel aus Kindlicher zuuersicht / vmb des Mitlers Christi willen / teglich abgebeten / In summa / er hat einen solchen Wandel geführt / daß an jhme Gott vnd Menschen ein Wolgefallen gehabt.

Als Anno 1601. wolgedachter mein gnediger Herr / allhie zum obristen Leutenampt vber das Althanische Regiment begehret worden / vnnd er jhrer Gnaden Fendrich nun zum vierdten mal sein solte / hat er von newen / ehe er auff den Musterplatz gereiset / bey mir constitirt / sich bey mir communiciren lassen / vnd seinen vorstehenden Feldzug im Namen des starcken Gottes Zebaoth angehoben: der jhme auch im Anlauff vnd glücklichen Sturm für Stulweissenburg krefftiglich beygestanden / vnd mit seinem Fänlein frisch / gesundt

vnd vnuerletzt/ vber Graben/ Mauren vnd Pasteyen hinein geholffen. Welches jhn bey den Herrn Obristen von Althan sehr commendirt / daß er ein Aug auff jhn gehabt / vnd/ da der Edle vnd Gestrenge Hauptman Christoff Partisch/ hernach in den hefftigen Scharmützirungen vnd Treffen bey gemelter Stadt von der menge der Türcken vbermannet / vnd ehrlich als ein vnerschrockener redlicher Kriegsman nidergehawen worden/ jhme wegen seiner vielfeltigen erkanten Tugenden / die vacirende Hauptmanschafft gnedig ertheilet. Darauff/ wiewol er nach dem spötlichen Abzuge des Türcken mit seinen vnterhabenden Soldaten in die Stadt hinein loßiret / sich den Winter vber mit allerley Mangel darinnen drucken/ vnd in der beschwerlichen Garnison oder Besatzung außtauren müssen/ So hat er doch seinem ehrlichen Obristen hiemit trawende/ alles willig gethan/ vnd sich so lang geduldet/ biß er ordentlicher weise vnd nicht mit geringem Lob seiner Standhafftigkeit abgelöset worden. Da er dann weiter sein Fendlein ersetzet vnd gestercket / heur wieder zum Regiment gestossen / vnd mit lust hinunter ins freye Feld gerücket ist. Euentus.

Als ich nach meiner von heimen Widerkunfft jhm in verflossenen Sommer zu Crembs (allda er vmb vbrige Soldaten anhielte vnnd wurbe) einen Gruß von seinen Eltern brachte / mit Relation / wie ich von seinem Herrn Vatern verstanden / daß jhme von Churf. zu Sachsen Durchleuchtigkeit Jährlich eine Hauptmans bestallung solte geliefert werden / wenn er sich nur zu Hofe / allda der von Schierenbrand / Churf. Sächsischer Obrister vnd Kriegsraht seiner gedacht/ anmeldete: hat ers zwar mit Freuden vernommen/ vnd sich gleichwol entschüldiget/ daß er jetzo/ weil es jhme so kurtz angerennet/ nicht hinaus reisen könte / doch wenn

jhme Gott dißmal mit Glück daruon hülffe / wolte er deßwegen hinaus / fürnemlich daß er seine liebe Eltern / die er eine lange Zeit nicht gesehen / besuchete. Aber / sagt er / was sol ich mir viel vornemen? wer weis ob ich so lang lebe? Vielleicht hat es jhn schon damals geahnet / wie auch aus dem zu schliessen / daß wie man für Ofen angelanget / die Vnterstadt vnd drüben vber der Donaw Pest mit schlechter Mühe vnd Verlust eröbert / er sampt seinem Herrn Brudern sich bey einem Christlichen Euangelischen Feldprediger communiciren lassen / vnd hiemit Gottes schickung erwartende / sich zu einem seligen Sterbstündlein præparirt / als hette er mit dem lieben Simeon gesprochen:

Luc. 2. HErr nun lestu deinen Diener in friede fahren / denn meine Augen haben deinen Heyland gesehen. Ach lieber Gott / mache es mit mir wie du wilst / sol ich ja für dieser Festung mein Leben auffgeben / sihe / ich bin zur Wanderschafft allerdings fertig. Welches Seufftzen ohne Wirckung nit abgegangen. Denn da er den 22. Octob. des

Mors. newlich verstrichenen 1602. Jahrs / etwa anderthalb stunde / ehe man den Sturm angetreten / vom Herrn Feldmarschalch zu zweyen vnterschiedenen malen hinauff / die beschossene Pressa / wol zu recognosciren / abgefertiget worden / vñ er gleich den andern vnd letzte gang verbracht: ist der zuuor auff jn gerichtete tödliche Schuß oben bey der Gurgel zum Halse hinein vnd hinden zum Rücken wieder heraus gerahte / hat also Gott der HERR diesen seinen woluerdienten Kempffer vnd Rittersman in einem Hui vnnd Augenblick / ohn einige Quaal vnd Schmertzen / mit einem gewündschten / schnellen / löblichen / Soldatischen vnd rechtseligen Ende / aus dem staubigen / vnruhigen vnd bedrangten Feldlager dieses

Lebens entzuckt vnd zu sich gerissen / Dergleichen jhnen auch die Heyden begehret.

Von Julio Cæsare lesen wir / daß er den Tag zuuor / ehe er des morgens auff dem Rahthauß zu Rom erstochen worden / bey Lepido des Keysers Augusti Vatern zu Gaste gewesen / vnnd da vber Tische die Frage vorgefallen: Welches der leichteste Todt sein möchte? Sol er selber geantwortet haben: Repentinum & inopinatum vitæ exitum esse commodissimum. Ein plötzlicher vnd vnuersehener Todt sey der bequemeste. Hat nun ers so kecklich in Wind schlagen / vnnd ausser der Schrifft so artig ratiociniren können / wie viel mehr sollen wirs Christen thun / die wir aus GOTTES Wort wissen / daß kein geher Todt einem glaubigen Christen an seiner Seelen Seligkeit schaden könne / wie zu einer andern Gelegenheit kan außgeführet werden.

Möchte einer obiciren: Ist das ein guter Kampff / wenn einer so kleglich darnider geschossen wird? Mir nicht also / es mag wol ein böser Stand sein. Antwort. Vor fleischlichen vnd jrrdischen Augen werden solche Tragici casus, vnd erbermliche Fälle / so bißweilen die frommen Christen den Vnbußfertigen zum Exempel mittreffen / nicht besser geschetzet / wie das Buch der Weißheit meldet: Für den Vnuerstendigen werden sie angesehen / als stürben sie / Jhr Abschied wird für ein Pein gerechnet / vnd jhr Dinfahrt für ein Verderben / Aber / spricht der heilige Geist / Sie sind in der Ruhe / GOtt prüfet sie / vnnd findet sie / daß sie sein werth sein. Sap. 3.

Das ist nun gewißlich mit diesem seligen Hauptman geschehen: Denn nach dem er biß anhero mannlich

gestritten/ innerlich zwar an der Seel wider den Teuffel/ die Sünde/ sein eigen Fleisch/ vnd der schnöden Welt Ergernis/ vnd eusserlich am Leibe wider den sichtbarn Erbfeind/ da er seines vnuerzagten Gemüts vnd fertigen Hende/ wenn es die noth erfordert/ nie gesparet/ vnd alles was jhme in seinem befohlenen Beruff geziemet/ trewlich/ auch mit Wagung seines Lebens geleistet: So hat er ja freylich einen guten vnd jhme in ewigkeit ersprießlichen Kampff/ dessen Nutz seine liebe Seele allbereit inne worden/ gethan. Darneben weil er den Glauben behalten/ das ist/ GOtt gegeben/ was GOttes ist/ nemlich Ehre seines Namens/ vertrawen auff seine hülffe/ vngezweiffelte Hoffnung der Seligkeit/ ein vnwanckelhafftiges Hertz/ daß er nicht damit von Gott abgewichen/ oder sich von der einmal erkanten vnd bekanten Euangelischen Warheit verführen lassen/ ja jhm die Seele in seine Hende befohlen. Hinwiederumb daß er auch dem Keyser gegeben/ was des Keysers ist/ Nemlich daß er desselben Locotenenten vnd vorgesetzte hohe Officirer gebürlichen geehret/ jhre Befehl höher als sein Leben geachtet/ vnd der gestalt in allen zeitlichen jhnen obedirt vnd gehorsamet: Hat er fürwar/ den Lauff seines Lebens/ als er das von Gott jhm gesteckte Ziel/ vnd 26. Jahr seines Alters erreichet/ Christlich auff genanter Pressa vollendet/ vnd ist für Gottes Angesicht als ein theurer Märtyrer mit friedlichen/ stillen vnnd sanfften Gewissen von hinnen geschieden/ ja hat ein ewiges/ vnuerlesches/ vnsterbliches Gedechtnis hinder sich verlassen/ das so lang weren wird/ so lange die edle/ streitbare/ vnüberwindliche teutsche Nation Kriegsleute geberen/ vnd dem abgesagten grimmigen Erbfeinde zu wehren/ darreichen wird. Aber/ was ist dieses alles? De cœlo meliora manent, Du hast weit eine bessere Gelegenheit im Himmel zugewarten.

Rom. 16.
Psal. 140.

Jerem. 17.

Psalm. 31.
Rom. 13.
1. Pet. 2.

Ætas.

Fama post mortem.

Da der dapffere Held vnd Thebanische Kriegsfürst Epaminondas gehört / daß ein steiffer Kriegsman in der Schlacht auffgeflogen / hat er gesagt: O Hercules, quantum otij hic vir nactus est. Ach wie fein ist dieser Mann zu Ruhe kommen. Wie viel mehr können wir jetzo von diesem seligen Hauptman sprechen: Placita Deo erat anima illius, propter hoc properauit educere illum de medio iniquitatum. Sap. 4. Seine Seele gefelt Gott wol / darumb hat er mit jhme geeilet aus diesem bösen Leben. Ja er ist nun durchaus von allem Vbel erlöset / daß jhn durchaus keine Angst mehr betreten kan.

Hier hat er vnzehliche Sorgen vnnd Arbeit vberstanden / manchen sauren Schweiß vergossen / vnnd viel harte Tritte thun müssen: Aber jetzo schwebet er in dem lieblichen Paradiß / celebrit einen Sabbath vnd Ruhetag nach dem andern / erfrischet sich bey dem lebendigen Brünnlein Gottes / kühlet damit sein hier abgemattetes Seelelein ab / vnd rastet gar seuberlich aus / in dem weichen Schoß Abrahæ vnd subtilen Armen Jesu Christi.

Hier hat er sich mit einem schußfreyen Brustharnisch / Gaschketh vnd Rondartschen müssen verwaren / vnd ist doch vmbsonst gewesen: Aber jetzo ist er mit Englischer Stercke / Glantz vnnd Macht armiret / daß jhn auch die Pforten der Hellen vnd alle fewrige Pfeile des Sathans / ich geschweige denn des Türcken vergebliche Copien / Sebel / Flitschpfeile vnnd Janitschär Kugeln nichts anhaben noch verletzen können.

Hier hat er sich bißweilen zum Vortheil hinder eine Mawer / auffgeworffene Schantz / Pollwerck vnd Pasteyen retterirn müssen / Aber jetzo versirt er sicher vnd offenbar in dem rechten vnüberwindlichen Castell / so da heisset manus

Dei, die Hand Gottes / daraus jhn niemands reissen / da jhn keine Quaal rühren / keine Büchse / Feldschlange noch Carthaun erreichen kan.

Hier hat er mit seines gleichen Officirern vnd andern ehrlichen Soldaten trewe Freundschafft gepflogen: Aber jetzo seind die Himlischen Heerscharen die heiligen Engel seine Spießgesellen worden / welche jhn sampt allen vmbs Worts Gottes vnd Zeugnis willen vom Türcken / Bapst vnnd andern Tyrannen erwürgte Christen / empfangen / anfingen vnd gratuliren: Diese sinds / die da kommen sind aus grosser Trübsal / vnnd haben jhre Kleider gewaschen / vnd helle gemacht in des Lambs Blut / Darumb sind sie vor dem Thron Gottes / vnd dienen jhm Tag vnd Nacht. Mit denen schreyet er: Ach HERR du heiliger vnnd Gerechter / wie lange richtestu vnd recheſt nicht vnser Blut an denen / die auff Erden wohnen.

Apocal. 7.

Apocal. 6.

Diß thun gewißlich jetzo die Kinder GOttes in dem ewigen Leben / vnd sind vor vns hienden sorgfeltig. Aber sie müssen sich so lang zu frieden geben / biß auch wir vnd andere jhre Mitknecht vnd Brüder vollend getödtet werden / vnd zu jhrer freudenreichen Gemeinschafft kommen.

Hier hette er Gott dem HERRN / wenn er die Haut daruon gebracht / gedancket / vnnd ein hertzliches Te Deum laudamus gesungen: Aber jetzt erklingt er sein vnauffhörliches Sanctus. Heilig / heilig / heilig ist Gott / der HErr Sebaoth. Item / Anima mea sicut passer erepta est de laqueo venantium.

Esai. 6.

Psalm. 123

Wie ein Vogel des Stricks kömpt ab /
Ist meine Seel entgangen.

Hier hette er vielleicht ein Remuneration vnd Vergeltung für die vnterwundene Gefehrligkeit haben mögen/ Aber der rechte hochgebenedeyte Feldherr Christus Jesus/ hat jhm viel ein köstlichers Kleinot auffgehoben/ Nemlich die werthe Kron der Gerechtigkeit/welche in sich begreifft/Freude die fülle/vnd lieblich Wesen zur Rechten Gottes ewiglich/ dergleichen nie kein Aug gesehen / kein Ohr gehört/ vnnd in keines Menschen Hertz gestiegen ist. Das wird er endlich am grossen Tag seiner Maiestetischen Zukunfft diesem vnserm seligen Hauptman / nach dem er seinen zerrissenen vnd zerstümleten Leichnam (so wir in die Erde / vnser aller Mutter / hieher verscharren wollen/) aufferwecket / vnnd mit der Seele copulirt hat / in völlige Posses einraumen/ nicht allein jhm/sondern auch vns allen/die wir hierzwischen dergleichen gute Ritterschafft geübet / den Glauben vnnd ein gutes Gewissen / biß auff den letzten Odem behalten/ vnnd vns inniglich nach dem frölichen Jüngstentage sehnen: Da CHristus JEsus die Reich der Welt zerschmettern / alle Kriege Cassiren / die Threnen von vnsern Wangen abwischen / vnnd vns aus dieser streittenden Kirchen in die triumphirende Gesellschafft der Außerwehlten im Himmel versetzen wird. Psalm. 16. Esai. 64.

Alsdenn werden wir diesen vnsern seligen Hauptman vnd Mitbruder (den wir nicht verloren / sondern nur vorhingeschickt) in einem verklerten Leibe vnnd vnaußsprechlicher Herrligkeit wider sehen / mit dem Exercitu vnd gantzem hellen Hauffen der Himlischen Rittersleut ein jmmerwehrendes / wolklingendes ἐπινίκιον, Triumphsliedlein vnd Jubelgeschrey intoniren / vnd in Ewigkeit mit vnseglicher Wonne continuirn: Absorpta est mors in victoria.

1. Cor. 15. Der Todt ist verschlungen in den Sieg: Todt wo ist dein Stachel? Helle wo ist dein Sieg? GOtt aber sey danck / der vns den Sieg gegeben hat / durch vnsern HErrn Jesum Christum. Item / Nun Apocal. 12. ist das Heil vnd die Krafft Gottes vnd seines Jesu Christi worden / weil der verworffen ist / der sie für Gott verklaget Tag vnd Nacht / vnd sie haben jhn vberwunden durchs Lambs Blut / vnd durch das Wort jhrer Zeugnis / vnnd haben jhr Leben nicht geliebet biß an den Todt / Darumb frewet euch jhr Himmel / vnd die darinnen wohnen.

Zu solcher vnendlichen Glori / Freude vnd Wonne wolle vns verhelffen / die werthe / heilige / vnzertrennliche Dreyfaltigkeit / Gott Vater / Sohn vnd heiliger Geist / hochgelobet in alle Ewigkeit /

AMEN.

Ein Gebet eines Kriegsmans vorm Feinde.

HERR Zebaoth/ der du durch deine darzu geordnete erschaffene Engel/ aller Land Krieg vnd Fried regierest/ der du Dauidi einen jungen Knaben Gemüth/ vnnd Kreffte gegeben hast/ den grausamen grossen Goliath mit einer Schleuder zu fellen vnd zuerlegen/ Du weist daß ich mich aus billigen Vrsachen/ nemlich zu Ehren deines Namens/ vnd der bedrangten Christenheit Defension/ in vorstehendem Zug gebrauchen lasse/ dem allgemeinen Erbfeind/ so viel an mir/ helffen abzubrechen: Derwegen bitt ich dich von grund meines hertzen/ du wollest mich vnd meine Spießgesellen mit den Augen deiner grundlosen Barmhertzigkeit ansehen/ wahre Bußfertigkeit vber vnsere begangene Sünde/ einen bestendigen Glauben vnd Zuuersicht an vnsern obristen Feldherren JEsum CHristum/ beneben einem nach deinen Geboten angesteltem vnd dir wolgefelligem Leben/ ja brüderliche Einigkeit zwischen vns wircken/ auff daß wir stets in deinem schutz/ schirm vnnd gelait bleiben mögen. Theile du vns

mit den vnüberwindlichen Geist der Stercke vnnd Verstandes / daß wir durch getrieb desselben manlich vnsern Standt vertreten / nicht feige werden / oder einige Gefahr / so wir vns / auff befehlich der Obrigkeit vnterfangen müssen / schewen / sondern vns deiner Väterlichen hülff vnd Gegenwart tröſten / wie du verheist: Ich bin bey jhme in der Noth / ich wil jhn heraus reissen / Wann gleich tausent fielen zu deiner Seiten / vnd zehen tausent zu deiner Rechten / so sol es doch dich nicht treffen. O HErr / der du auch mitten im Tode errettest kanst / die Feinde vnd all jhr Intent wider vns seind in deiner Hand. Stehe du auff / stercke du vnser schwaches Heufflein / mit dem ansehenliche zusatz deiner groſsmechtigen vñthetigen Rittersleute der heiligen Engel / laß sie in zügē vnd wachtē nit von vns weichen / sondern eine feste / vnd dem Türcken schreckliche Wagenburg herumb schlagen / auff daß er weder bey Tag noch Nacht schedlichen Einfall thun könne: Verleihe vns auch frische Gesundheit / Hülle vnd Fülle / vnnd was wir sonst zur Notturfft vnsers Leibes bedürffen / vnd wo es nach deiner wunderbaren Schickung zum Treffen vnnd Feldschlacht gerieth / so erinnere dich des vielfeltigen vnschül-

digen Christenbluts/ so dieser Wüterich/ wie wasser vergossen: Laß doch einmal deine Rach ergehen/ vnd vnuersehens Schrecken vnter seine vnzahlbare menge kommen/ daß sie zerstrewet vnd flüchtig werden. Hiergegen gib vns einen vnuerzagten/ dapffern Heldenmuth/ fertige vnd wehrhaffte Hende/ vnd ernsten Vorsatz/ entweder ritterlich vnd mit vielen ehrlichen Wunden hingerichtet zu werden/ ja seliglich zu sterben/ oder endlich kecklich vnserm Vaterland zum besten obzusiegen. O getrewer Gott vnd Vater/ wirstu vns wie zwar zuuor offt geschehen/ auch dißmal erhören/ vnnd wiederumb nach glücklich geendetem Krieg/ erlangten guten Beute/ vnnd löblichen Namen/ zu den vnserigen mit freuden anheimb bringen: So wollen wir dir dergestalt/ wie du es auch von vns begehrest/ danckbar sein/ daß wir vns sampt andern frommen vnd glaubigen Christen zum Jüngsten tag würdiglichen rüsten vnd vmb erkentnis deines allein seligmachenden Worts/ in rechtem Brauch der hochwirdigen Sacramenten vnnd erbarn Wandel/ ja mit eintrechtigen Hertzen vnnd zusammen gestimpten Lobgesengen für deine vnaußsprechliche Wolthaten/ dich hie zeitlich vnnd dort ewiglich

venerirẽ vnd preisen/ in dem wir ohn auffhören das Pauliniſche Triumphsliedlein erklingen: GOTT ſey danck/ der vns den Sieg gegeben hat / durch vnſern HErrn JEſum CHriſtum/ Amen.

Ein anders teglich im Lager zu ſprechen.

O Allmechtiger / gerechter / barmhertziger Gott vnd HERR der Heerſcharen/ der du nach deinem vnerforſchlichen Raht vnd Willẽ/ vielmals durch ein ehrliches Kriegsvolck die wahre Religion/ Gerechtigkeit vnd Freyheit beſchirmeſt / vnd an deinen vnd vnſern abgeſagten Feinden Rache vbeſt / Vns aber als Werckzeug deiner Gerechtigkeit dazu gebrauchen wilt: Verleihe durch deine grundloſe Güte/ daß dieſer gantzer Zeug vnd helle Hauff deiner Ehre diene/ darzu gib vns deinen heiligen Geiſt/ daß wir nit mit Sünden wider das Gewiſſen/ deine hohe Göttliche Maieſtat verletzen/ oder erzürnen/ Sondern mit thun vnd laſſen auff rechter Bahn herein wandeln / vnd darauff beharren. Vnd weil dir als einem allwiſſenden HERRN/ des

Feindes blutdurstiges / grausames Vorhaben wolbewust / wollestu jre heimliche Anschleg vnd Practicken entdecken vnnd offenbaren / wie du durch Elisæum des Königs aus Syrien Rathschlag eröffnet hast: Hindere dieselben entweder oder laß sie vber sie außgehen / wie du wol kanst / Vmblager vns mit deinen heiligen Engeln / daß sie ein fewrige Mawer vmb vns sein / vns bewaren vnd schützen / hergegen forcht vnnd zagen vnter die Türcken bringen. Die Sache ist dein / führe du sie aus zu deinen Ehren / vnd deiner Kirchen zum guten / auff daß die / so deinen Namen nicht erkant noch angeruffen / dardurch bekehret / mit vns selig mögen werden. Du wolleſt auch / O getrewer Vater / vnser Weib vnnd Kind / Freundschafft / Verwandten / vnnd alle die vns lieb sein / bey Zucht vnd Ehren erhalten / vnser Haab vnd Gut vor allem Schaden bewahren / biß wir selbst nach deinem Willen wieder heimziehen. Dieses vnd alles anders / so wir bedürfen vnd du vns geben kanst / begeren wir von dir / durch deinen Sohn Jesum Christum / vnsern einigen Heyland / Mitler vnnd Patron / welcher mit dir vnd dem heiligen Geist lebet vnd herrschet in alle Ewigkeit / vnd vns dich also geheissen im

Geist / vnd in der Warheit anzuruffen / Vater vnser / etc.

Der HErr behüte vnsern Eingang vnnd Außgang / von nun an biß in Ewigkeit / Amen.

Wenn man jetzt angreiffen wil.

O Ewiger / getrewer / hülffreicher GOTT vnd himlischer Vater / wir dancken dir von grund vnserer Hertzen / daß du vns die Zeit hero mit der Hut vnnd Wacht der heiligen Engel begleitet hast / also daß wir manchem grossen Vnglück vorkommen / vnd des abgesagten Erbfeindes schedlichen Vornehmen / durch deine Hülffe entgangen / alles vmb deiner Ehren / vmb erhaltung reiner Religion vnd vmb der Gerechtigkeit willen. Siehe jetzt an vnsere Feinde / sie haben mit einander gerathschlaget in jhren Hertzen / vnd wider dich vnnd dein außerwehltes Volck einen Bund geschworen / vns vom Lande der Lebendigen zuuertilgen: Sie sprechen zusammen / wir wollen sie außrotten / daß sie kein Volck mehr sein / vnnd jhrer nicht mehr gedacht werde: Sie dringen mit grosser Macht auff vns /

wie

wie Pharao auff dein Volck Jsrael. Darumb weil in vns nicht Krafft ist gegen jhnen / die so heuffig / trotzig vnnd vermessen wider vns kommen / bey dir aber kein Vnterscheid ist zu helffen / vnter vielen oder wenigen: So heben wir vnsere Hertzen / Hende vnd Augen auff zu dir / verlassen vns allein auff dich / vnd bitten dich demütiglich auff dein Befehl vnd Verheissung hin / du wollest vnsere Hende lehren kriegen vnd obsiegen wider sie / die auff vns dringen / vnd vnser Seel zu Boden treten wollen. Laß vber sie fallen Schrecken vnnd Forcht / durch deinen grossen Arm / daß sie erstarren wie die Stein / mache sie wie ein Wirbel vnd Stoppeln von dem Winde: Wie das Fewer einen Wald verbrennet / vnd die Flamme die Berge anzündet / Also woltestu sie durchechten / disturbiren vnd zertrennen / daß die gantze Welt erkenne / daß du allein der HErr seist / der für vns könne streiten / Geuß deinen Zorn vber sie aus / denn sie dich nicht kennen / ja deinen allerliebsten Sohn JESVM Christum schmehen / lestern / vnnd von seinem Thron stürtzen wollen. O HERR laß nicht geschehen / daß sie vns ansiegen / jre Hende in vnserm Blut waschen / vnd dahero aus Vbermut vnser spotten

vnd sprechen: Wo ist jr Gott? Dann solches würde zur verachtung deines teuren Namens gereichen/ Du wollest vns auch alle vnd jede/ so dir allein bekant/ vnd vielleicht nach deinem Väterlichen Willen auff der Walstadt bleiben möchten/ in wahrem Glauben an deinen Sohn JEsum Christum biß ans Ende erhalten/ jr letztes seufftzen erhören/ vnd jhre Seele in deine Hand fassen. Hiemit befehlen wir dir vnsere hinderlassene Eltern/ Weib/ Kind vnd Freunde. Behüt sie für Schaden/ Schand vnd allem Vbel/ vnd hilff/ daß ob wir wol der gestalt von jhnen weggerissen werden/ sie vns doch dermal eins im ewigen Leben/ da du vns vnser woluerdientes Ehrenkräntzlein auffsetzen wirst/ wieder sehen vnd antreffen mögen/ Ach HERR wirstu vns jetzt helffen/ da wir sie in deinem Namen angreiffen/ so wollen wir dein Volck/ vnnd Schafe deiner Weide dir ewig dancken/ vnd dein Lob weit vnd breit außkündigen/ doch/ wie dein Will ist/ Also geschehe vns jetzt vnd zu allen Zeiten/ durch vnsern HErrn vnd Heyland Jesum Christum/

hochgelobet in Ewigkeit/

Amen.

Rom. 14.

LEben wir/ so leben wir dem HErrn/ Sterben wir/ so sterben wir dem HErrn. Darumb wir leben oder sterben/ so seind wir des HErren. Dann darzu ist Christus gestorben vnnd aufferstanden/ daß er vber Tode vnnd Lebendige ein HErr sey.

Danckſagung nach dem Sieg.

WIr dancken dir HERR/ vnd loben dich Gott vnsern König vnd Siegesfürsten/ wir preisen deinen Namen/ daß du vnser Schutz vnd Hülffe gewesen bist/ daß du vnser leben vom Verderben erlöset/ mit Gnad vnnd Barmhertzigkeit gekrönet/ vnd errettet hast von dem brüllen vnnd wüthen derer/ die vns fressen wolten/ vnd nach dem Leben stunden. Wir waren dem Tode nahe/ vnser Leben war schier zur Hellen gesuncken/ wir waren vmbringet/ bey den Menschen war keine Hülffe: Werestu vns nicht beygestanden/ da sie vber vns auff waren/ vnnd ihr Zorn anffgieng/ sie hetten vns lebendig verschlungen. Aber wir seind entrunnen/ wie ein Vogel aus dem Strick/ durch deine Krafft haben

wir gesieget / des sagen wir dir lob vnnd danck: Du hast vnsern Außgang behütet / du wirst vnsern Eingang auch behüten / vnsere Hende hastu gelehret streiten vnd vberwinden. Gib aber auch daß wir des Sieges nicht mißbrauchen. Dir sey Lob / Ehr vnd Preiß / jetzt vnd in alle ewigkeit / Amen.

Nun lob mein Seel den HErren / etc.
HERR Gott dich loben wir / etc.

ACh lieber Gott mir schaff vnd gib /
Der wahren Gottseligkeit Lieb /
Auff daß durch recht Erkentnis Ich /
Dir diene / ehr vnd preise dich /
Vnd dein Wort halte lieb vnd werth /
Vor allen dingen hie auff Erdt /
Vnd daß ich durch Anleitung dein /
In meim Berufft verricht das mein /
Sey du meins thuns Anfang vnd End /
Dein Geist vnd gnad mir gib vnd send
Daß ich dich meinen Gott vnd HERRN /
Allzeit für Augen halten lehrn /
Vnd ich mein Ampt mit Sorg vnd Trew
Verrichte gern vnd ohne schew /

Hilff daß ich keine Sorg vnd Müh/
Die du befiehlest schew vnd flieh/
Das mein mir angelegn sein laß/
Mich frembder Hendel nicht anmaß/
Gib vnd verleih daß mein Gemüth/
Stets hang an deiner Gnad vnd Güt/
Vnd daß ich dir Gott glaub vnd traw/
Von hertzen auff dich hoff vnd baw/
Gib auch wann mein Sterbstündlein kämpt/
Vnd mein Verstendnis abenimpt/
Daß ich mich dein doch tröst im Sinn/
Vnd sterben halt für mein Gewin/
Laß mich empfinden Trost vnd Krafft/
Vnd deines krefftigen Worts Safft/
Welchs mich lehrt vnd berichtet wol/
Daß mein Leib wieder leben sol/
Endlich in letzter Todesnoth/
Steh du mir bey/ O trewer Gott/
Vnd führ mich aus dem Jammerthal/
Zur ewign Freud ins Himmels Saal/

A M E N.

In Exequiis

Antiqua nobilitate generis omniumq; virtutum splendore clarissimi viri,

DOMINI ANSHELMI DE LEIPZIG IN VVESENICK, &c. QVI PER ALIQVOT ANNOS ADversus Christiani nominis hostes in Vngaria strenuè militans, anno 1601. in expugnatione Albæ Regalis ex Signifero Capitaneus designatus erat, tandemq; post receptum Pestum, in obsidione Budensi, dum aditum per diruta jam tormentis mœnia speculatum missus esset, ex insidijs plumbeo globo lethaliter ictus, obiit, Anno 1602. 11. Calend. Nouemb.

Johannes Manlius Holfelden. Fr. Reipub. Rabsen. Not.

PAuca super mæsto referemus ab ordine casu,
(Integra nam magnum vita requirit opus)
Lipsiadæ Anshelmi; quoniã sic fata tulerunt,
Ad Budam vt caderet, hac tumulandus humi.
Missnia clarorũ genitrix & alumna virorum (mo.
Hunc dedit, antiqua nobilitate satum;
Virtutes animi, bona corporis, & Fortunæ,
Claruit ipse quibus, longa referre mora est:
Candidus in factis, nulli grauis, omnibus æquus,
Miles & Hectorea fortis ad arma manu.

Nauat vt exhauſtis, longo ſufflamine belli,
Hunniadis operam Cæſareoq́; Duci;
(Iamq́; nouo, inſignis virtute, cluebat honore,
Armatis Ductor jura dabatq́; viris.)
Tenditur ad Budæ, direpto, mœnia, Peſto,
Vt dudum raptæ reppeterentur opes,
Vngariæ regno quas interceperat olim,
Cæſo Luduico, vir Solymannus atrox.
Dum latitant hoſtes, & propugnacula firmant,
Nec conferre manus, ſigna vel arma volunt:
Ceu latuit quondam, qui tauros Herculis, atq;
Auerſas traxit Cacus in antra boues.
Diuiditur miles, ſocijs hinc inde locatis
Viribus, accendunt agmina voce, Duces:
Fit fragor, obſeſſam, cœlumq́; remugit, ad vr-
(bem,
Æra globiq́; volant, mœnia quaſſa ruunt.
Mittitur Anshelmus muri luſtrare ruinas,
An pediti apta ſatis vi via facta foret.
Omnia ſollicito ſpeculantem lumine, plumbi,
Arma per & jugulum, maſſa cruenta ferit.
Inficit ora novus, ſubducto ſanguine, pallor,
Exemplum raræ vir pietatis obit.
Hoſtibus inuidiam, ſocijs at triſte relinquens
Omen, ad alta fugit ſpiritus aſtra poli.

Frater, vt extremum tumuli conferret honorẽ,
Albertus, tolli corpus inane jubet:
Nunc patriam procul, hoc, Herois templa Geor-
Ernrici, augusta stirpe Baronis habent, (gi
Inter Puchemidas, quò vix animosior alter
Pro grege Christiadûm legeq́; bella gerit.
Corporis ossa tegit nomenq́; ostentat humati,
(Gloria pro magno parua labore) lapis.
Bella nota manus summũ comitantur honorẽ
Funeris, officio fata leuantq́; pio:
Innumeriq́; alij fletu solatia miscent, (qui.
Quemq; auidæ, memores, mortis agona se-
Maxima proclamat Pietas, Encomia vitæ
Anshelmi, binis versibus ista premam:
Miles erat, sacro retinens & Marte profano
Syncera, sano corpore, mente fidem.
Debita virtuti sed præmia fortè requiris?
Laus est pro Christi Numine summa mori.
Ius habet in cunctos & bello & pace potens
(Mors;
Cassis & arma valent ex adamante nihil.
Vixit Alexander, cecidit fortissimus Hector;
Nec tuti Gedeon, Iosua, Dauid erant.
Prima Dies vitæ, prima est occasio Mortis,
Prædaq́; mortis erit qui modo viuit homo:

Principium vitæ Mors eſt tamen extima; vitæ
AEternæ conſors qui benè vixit, erit.
Ergò pios gemitus fas cohibere Parentes
Funus ob Anshelmi (nam benè vixit) atrox:
Nec mortis celeres, viridē populantis honorem,
Incuſare pedes, ſed meminiſſe decet:
Qui moritur juuenis nihil experietur amari,
Plurima quæ ſecum tarda ſenecta vehit:
Adde quod & ſummo diſpenſat ab æthere cuiuis
Fata DEVS; DEVS eſt qui benè ſolus agit.

Impio Mors Homini Formidabilis.

Singulis hiſce ſequentibus verſiculis Epitaphij vice poſitis, annus mortis ejusdem continetur.

AnsheLM DeLeIpzIg,
AD arCeM regnI res gerens PannonIæ,
Ea eſt fornaCIs Denotata noMIne,
RIMans aDIre fraCto obſeſſos aggere;
Ab orbe MIgrat pLagâ gLanDIs æneæ,
FIDe beante æterna Captans præMIa
OrbI IMperante RoDoLpho altero benè,
Anno DoMInI & Cætera.

Immortalem Mors Hominem Facit.

Diſtichon numerale continens annum ſepulturæ.

AnsheLMo fratrI non grata ſorte parentans
Ferrea, LIpsIaDes, fata tenore notat.

FINIS.

Ac 3469 dk

Pare

Leich vnd

B

Es L

strengen

Leiptzig auff Wesen

vnterm Althanischen Re

hochteutsches Fußvolcks

rung der Königlichen M

dem Sturm/ in recognos

ner Kugel aus einem

verflossenen 1602. Jahr

seinen Geist auffgeben /

Ende vnd gewündschten

JEsu Christo /

elende

Gehalten in der Eu

cob zu Raabs in Oest

den 2. Ma

M. CASPAR

Iun. Eilenburg

Hoff

Gedruckt dur

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-83699-p0065-0